

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

115 (21.5.1937) Zweites Blatt

Der große Tag von Spithead

Die Krönungsflottenschau — Der Welt größte Seemacht paradiert

Portsmouth, 20. Mai. Auf der Reede von Spithead in der Meeresstraße zwischen der englischen Südküste und der Insel Wight hielt am Donnerstag die größte Seemacht der Welt, England, unter Beteiligung von 16 ausländischen Seemächten die bisher größte Flottenschau in der Geschichte der Seefahrt ab. Georg VI., der neugekrönte König von England, der im Laufe des Mittwochs bereits in Englands größtem Kriegshafen, Portsmouth, eintraf, empfing am Vormittag an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter, die an den englischen Krönungsfeierlichkeiten teilnahmen, sowie die Oberbefehlshaber und die Admiraltät der britischen Flotte.

Seit Wochen waren die Zimmer in allen Hotels und Gaststätten des englischen Kriegshafens Portsmouth überfüllt, seit Tagen ist auch in dem benachbarten Southampton kaum noch eine Unterkunftsmöglichkeit zu beschaffen. Als im Laufe des Dienstag als letzte ausländische Kriegsschiffe der größte französische Schlachtkreuzer „Dunkerque“, das finnische Küstenwachtschiff „Balmatoinen“, der holländische Kreuzer „Java“ und der polnische Zerstörer „Burza“ auf der Reede von Spithead vor Anker gingen, waren bis auf Italien alle großen Seemächte der Erde am Schauplatz der Krönungsflottenschau eingetroffen. Durch die Straßen von Portsmouth schob sich eine unübersehbare Menschenmenge und man traf hier Seelute aus aller Welt, vom goldbedeckten Admiral bis herunter zum Schiffsjungen. Das Marineblau beherrschte das Straßenbild, und für den Nichtfachmann war es nicht leicht, an der buntmenschlichen Bekleidung auch zugleich die Nationalität zu erkennen. Hinzu kam erschwerend der Umstand, daß die Seelute, einerlei ob sie der Kriegs- oder der Handelsmarine angehören, eine große Ähnlichkeit bilden: so sah man auch hier die Blaujacketten aller Länder der Welt durch die überreich geschmückten Straßen ziehen. Ohne auch nur einen Blick in den Hafen getan zu haben, wußte man so, daß sich hier die Seestreitkräfte der ganzen Welt ein Stellbildnis gegeben hatten.

Kunft des Königspaares

Bereits am späten Nachmittag des Mittwoch war aus englische Königspaar im Sonderzug in dem Vorort Gosham eingetroffen, um auf einem 10 Kilometer langen Wege an dem von zehntausenden begeistertem Schauplatz, Frontkämpfer, Pfadfinder und Pfadfinderinnen und den Jugendabteilungen maritimer Verbände gebildeten Spalier entlang zu fahren. Im Hafen von Portsmouth, wo die königliche Yacht „Victoria and Albert“ vor Anker gegangen war, wurde das Königspaar von dem Oberbefehlshaber des Flottenstützpunktes Portsmouth, Sir William Fisher, und dem Konteradmiral Turner empfangen und an Bord geleitet. In dem Augenblick, als das Königspaar die Yacht betrat, ging der königliche Stander am Hauptmast hoch und die Salutbatterien aller Schiffe gaben den Königsalut von 21 Schüssen. Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hatte sich nach Southampton an Bord des „Wiso Grille“ begeben.

Erlies Ziel aller Besucher Portsmouths war natürlich der Hafen mit der neun Reihen tief gestaffelten gewaltigen Armada. Die Silhouetten aller dieser verschiedenen Kriegsschiffstypen hoben sich in pittoresken Umrisen von dem abendlichen Himmel ab, und mit großer Anteilnahme verfolgten die Tausende vom Hafen aus die seemannischen Manöver, die auch dann von nähen sind, wenn eine Flotte vor Anker liegt.

Der große Tag

Am Vormittag des Donnerstag brachten die Londoner Sonderzüge neue Menschenmassen in die Stadt. Das Wetter war nicht ungunstig. Nach einigen kleineren Regenschauern am frühen Morgen klarte sich der Himmel auf. Es herrschte schwacher Westwind bei leichtem Südwestwind.

Obwohl die eigentliche Flottenschau erst in den Nachmittagsstunden begann, war das gesamte Hafengebiet vom Parade-Fier bis hinüber zu dem Forts Monoton und Gibraltar, aber auch die Ufer der Stokes-Bay weitenlang von Schauplatz belagert. Alle Schiffe auf der Reede von Spithead hatten über die Toppingens gelegt, alle hatten auch die beschriftete Paradeausstellung eingenommen und vom Lande aus waren die Linien, die sich die ganze Meeresstraße ausfüllten, deutlich zu erkennen. Es ist ein beträchtlicher Teil der englischen Seestreitkräfte, der sich zu der friedlichen Schau vereinigt hat. Neun Schlachtschiffe, zwei Schlachtkreuzer, 15 Kreuzer, fünf Flugzeugmutterchiffe, 56 Flottillenführerboote und Zerstörer, 22 U-Boote und endlich die Hilfschiffe, Vermessungs-, Fischereischiffsboote, Begleitschiffe, Tankerchiffe und Schulschiffe der englischen Marine sind vor Anker gegangen. Hinzu kommen zwei Zerstörer der kanadischen Marine, ein Kreuzer Neuseelands und eine Schalluppe der königlich-indischen Marine. Hinter ihnen liegen 16 Kriegsschiffe der ausländischen Seemächte und hinter diesen wieder die Schiffe der Handelsmarine, die Fischereifahrzeuge, die Yachten, die Werft- und Küstenboote.

Die Absperzung am Pier, wo die königliche Yacht „Victoria and Albert“ liegt, ist besonders stark. Das stolze Schiff, das 1899 vom Stapel lief, hat alle bisher in Spithead durchgeführten Flottenparaden mitgemacht. Der schöne Dreimast tritt bei der britischen Krönungsflottenschau zugleich auch seine letzte Fahrt an. Er wird abgewrackt und durch ein modernes Schiff ersetzt.

Der König empfängt

Dampfer um Dampfer und Motorbarke auf Motorbarke. Segel- und Ruderboote fahren auf die Reede, um den herrlichen Anblick der Kriegsschiffe aus möglicher Nähe zu genießen. Kurz nach 10 Uhr laufen eine Reihe von Schnellbaracken mit den Admiralskändern am Heck nach Portsmouth ein, um in der Nähe der königlichen Yacht anzulegen. Die Admiraltät, die Oberbefehlshaber der Heimat- und Mittelmeerflotte, die Kommandanten der an der Flottenparade beteiligten ausländischen Kriegsschiffe sowie die der Handels- und Fischereiflotte werden von Georg VI. an Bord der königlichen Yacht empfangen. Bei dieser Gelegenheit überreichte er ihnen die Krönungsmedaille. Kurz nach 1 Uhr setzte ein lebhaftes Signalisieren auf allen Schiffen ein. Die Erwartung der Massen ist aufs höchste gestiegen, der Andrang zu den Begleiddampfern hat geradezu beängstigende Formen angenommen, aber mit ruhiger Disziplin warten die Besucher des großen Schauspiel darauf, an Bord zu kommen.

Die Parade

Kurz nach 15 Uhr, ist es so weit: Geleitet von dem Schiff „Patricia“, der ältesten englischen Gesellschaft zur Förderung der Seefahrt, des zu Beginn des 17. Jahrhunderts gegründeten „Trinity-Hauses“, legt die königliche Yacht ab und nähert sich, eskortiert von der Admiralsyacht „Ghazantrees“, der gewaltigen Flottenschau.

In diesem Augenblick geht auf dem Flottenflaggschiff der Seemacht „Nelson“ ein Signal hoch und fast in derselben Sekunde brüllen die Salutbatterien aller Kriegsschiffe ihren eiserne Gruß: den Königsalut von 21 Schüssen. Tausender Jubel begleitet die königliche Yacht, auf deren Kommandobrücke der König in Admiralsuniform mit den Oberbefehlshabern, dem Ersten Lord der Admiraltät, der Königin und Mitgliedern der königlichen Familie steht.

Der königlichen Yacht folgen die Yacht der Admiraltät und die Begleitschiffe mit den Gästen des königlichen Hofes, der Regierung, der Admiraltät, des Oberbefehlshabers des Flottenstützpunktes Portsmouth, des Admiralsitätsstabes. Die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter bei den Krönungsfeierlichkeiten nehmen auf der „Strathmore“ an der Vorbesahrt teil. Unter ihnen auch der Vertreter und Führer des Reichslanzlers, Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg mit der deutschen Abordnung. Nicht weniger als 14 Begleitschiffe folgen der „Victoria and Albert“, die langsam an der Spitze der vier ersten Linien entlangfährt und dann zwischen die Reihen einbiegt. In diesem Augenblick präsentieren die Ehrenwachen und intonieren die Musikappellen die Königshymne.

Auf dem deutschen Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ sind die Offiziere in Gala-Uniform, die Mannschaften in Blau angetreten. Auf dem Achterschiff präsentiert die Ehrenwache, während die Kapelle zunächst den Präsentiermarsch, dann die Lieder der deutschen Nation und anschließend die englische Hymne spielt. Mächtig ausgerichtet steht die gesamte Besatzung an der Reeling, die Offiziere bei ihren Diszinen, die nicht eingeteilten Offiziere in einer gemeinsamen Gruppe.

Volle anderthalb Stunden hat die Vorbesahrt an den größten und schönsten Kriegsschiffen gedauert. Während die königliche Yacht an der Spitze der 5. Linie vor der „Queen Elizabeth“ anfert, brausen Marineflugzeuge in Staffeln geordnet über die Linien der stolzen Armada. Dann kündet ein Kanonenschuß das Ende des prächtigen maritimen Schauspielens an, und wenig später wird die Absperzung aufgelockert. Die Begleiddampfer können die Linien entlangfahren.



Die Armada im Licht

20. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Bis in die späten Abendstunden umkreuzten die Passagierdampfer die Kriegsschiffe, und wieder waren es die großen Schlachtschiffe der britischen Flotte und unter den Gäste-schiffen vornehmlich das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ und das neue größte Schlachtschiff der französischen Marine, die „Dunkerque“, denen die besondere Anteilnahme galt.

Kurz vor 22 Uhr kündete ein Kanonenschuß den feierlichen Ausgang des großen Tages an. In dem Abenddunkel waren nur die Umrisse der nächst liegenden Schiffe als schwache Schatten erkennbar; nun erschien mit einem Schlage, wie von Geisterhand hervorgerufen, die stattliche Armada in ihren durch Lichterreihen markierten Umrisen. Zu gleicher Zeit schossen die Lichtergarben der riesigen Scheinwerfer empor. Von den britischen Schiffen züchten vielfarbige Raketen auf, und es war ein fast unmittliches Bild, an dem sich die Massen nicht sattsehen konnten. Zur gleichen Zeit erstrahlte auch Portsmouth im Fulllicht, und so hatten die Glücklichen, die einen Dampferplatz erhalten konnten, einen doppelten Genuß. Mit dem ersten Gloden Schlag der Mitternacht aber verschwand der comantliche Zauber. Die Reede lag wieder in tiefem Dunkel. Die größte Flottenschau der Welt hatte ihr Ende gefunden.

Königsparade in Budapest

Budapest, 20. Mai. Zu Ehren des italienischen Herrscherpaares fand am Donnerstag bei strahlendem Sonnenschein unter Teilnahme von Formationen aller Waffengattungen eine große Königsparade statt. Vor den überfüllten Tribünen, die auf einem der größten Plätze von Budapest errichtet worden waren, und vor einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge erfolgte zunächst der feierliche Einzug des italienischen Königspaares. Immer wieder erklangen stürmische Beifallsrufe, und zahlreich anwesende Zuschauer sangen die Giovinezza. In der Königsloge sah man neben dem italienischen Königspaar und dem Reichsverweserpaares mit ihrem Gefolge die Erzherrin in großer Galanimiten, die Regierung, die Spitzen der Behörden, die Flügeladjutanten. Auch der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff weilte in der Königsloge.

Die Parade wurde vom italienischen König in der Marschallsuniform abgenommen. Der Vorbesahrschiff der Truppen der Budapest Garnison dauerte über eine Stunde. Die Begeisterung der Massen erreichte ihren Höhepunkt, als nach Abschluß der Parade der italienische König und der Reichsverweser unter den Klängen des Königsmarsches, der Giovinezza, und der ungarischen Nationalhymne langsam durch die reich mit italienischen und ungarischen Fahnen geschmückten Straßen zur Hofburg zurückzuführen.

Eine österreichische Militärabordnung zur Budapest Parade.

20. Mai. Als Ausdruck der Verbundenheit Österreichs mit den beiden anderen Staaten der römischen Protokolle hat Bundespräsident Miklas, wie amtlich mitgeteilt wird, eine militärische Abordnung unter Führung des Kommandanten der 11. Division, Generalmajor Alfred Hubdi, zu der anlässlich des Besuchs des Königs und Kaisers Viktor Emanuel in Budapest stattgefundenen Parade entsandt. Sie hat den Auftrag, den König und Kaiser sowie den Reichsverweser im Namen Österreichs zu begrüßen und dessen Anteilnahme an diesem beide Staaten berührenden so freudigen Ereignis zum Ausdruck zu bringen.

Englische Kampfflugzeuge für Jugoslawien. Der Luftfahrtkorrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß ein Geschwader von zehn englischen Kampfflugzeugen an die jugoslawische Regierung geliefert werde. Es handle sich um Hawker-Fury-Einstufiger, die mit mehreren Maschinenengewehren ausgerüstet seien und eine Höchstgeschwindigkeit von 400 Stundenkilometern erreichten.

Zweites Reichsführerlager der SS.

Der Reichsjugendführer sprach

Weimar, 20. Mai. Die Fahnen der Hitlerjugend beherrschten das Straßenbild der thüringischen Landeshauptstadt. Unter freudiger Anteilnahme der gesamten Bevölkerung sind 1300 Bann- und Jungbannführer aus dem ganzen Reich zum zweiten Reichsführerlager der SS. in Weimar eingetroffen. Auf der Glodenwiese im Goethe-Park sind 45 Hauptzelte und etwa 150 Schlafzelte errichtet worden, unter ihnen die Zelte des Reichsjugendführers und seiner engsten Mitarbeiter. Ein 12 Meter hoher Ehrenturm kündet die Namen der 21 jugendlichen Kämpfer Adolf Hitlers, die für Deutschlands Erneuerung ihr Leben hingaben. Bei der Eröffnung des Lagers am Donnerstag früh hielt Stabsführer Lauterbach eine kurze Ansprache an das junge Führerkorps. Im Deutschen Nationaltheater fand die erste große Kundgebung statt. Gauleiter Reichsstatthalter Sautel gab seiner Freude Ausdruck, in diesem Hause, in dem einst volkstümliche Vertreter und Verbrecher den Begriff deutscher Kunst und deutscher Kultur und die Namen deutscher Geistesheroen für sich in Anspruch nahmen, den Reichsjugendführer und seine Mitarbeiter begrüßen zu dürfen.

Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Wo wir stehen, steht die Treue“ nahm der Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Wort zu einer etwa zweistündigen Rede, in der er ernste und mahnende Worte an die Führer der SS. richtete. Einleitend wandte er sich gegen die Ueberhandnahme der Papierarbeit, die die eigentlichen Führungsaufgaben nicht überwinden dürfe. Wenn man sich ein Beispiel an den großen Soldaten unseres Volkes, an Clausewitz und Schlieffen, nimmt, so lernt man, wie man Zeit spart und sich kurz faßt. Die große Aufgabe sei die totale Ausrichtung der jungen Generation auf die großen erzieherischen Ziele. Ein gutes Buch und eine gute Dichtung zu lesen, gehöre gerade für die Jugendführer zu den Notwendigkeiten des Lebens. Sie soll der bewußte Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung sein. Sie sollten erziehen zum Gefühl der Ehrfurcht, das Goethe als die Grundlage der menschlichen Erziehung bezeichnete. Der Reichsjugendführer legte dar, daß das liberale Bürgertum zu Unrecht Goethe für sich als Kronzeugen beanspruchte. Goethe habe einmal gesagt: „Eine Idee darf niemals liberal sein!“ Er habe auch das Programm einer deutschen nationalen Erziehung für alle Zeiten gültig niedergelegt mit den Worten: „Männer sollten von Jugend auf Uniform tragen, weil sie sich gewöhnen müssen, zusammen zu handeln, sich unter ihresgleichen zu verteidigen und für das Ganze zu arbeiten.“ Mit Goethes Worten ließe sich das ganze Erziehungsproblem ausdrücken: „Man erziehe die Knaben zu Dienern am Staate, die Mädchen zu Müttern; so wird es überall wohl stehen.“ Kein pädagogisches Bekenntnis könnte schlagender die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung wiedergeben.

Die besondere Aufgabe unserer Jugend auf kulturellem Gebiete sei es, den großen Geist dieser Stadt für unser Volk zurückzuerobern und sich zu dem Entschluß durchzurufen, Goethe nicht durch irgend welche Mittel, sondern durch sein eigenes Wert kennenzulernen. Abschließend sprach der Reichsjugendführer von der ewigen Sendung der deutschen Jugend: sie soll verhindern, daß sie wieder Standesbündel und Klassenhäß heranwachsen, sie soll Jahrhunderte um Jahrhunderte eine sozialistische Gemeinschaft erziehen, aus der große Geister aufsteigen, würdig des Vermächtnisses, das in Weimar gehalten wurde. Die Kinder sollen, ungeachtet ihrer Herkunft, als kämpfende Menschen aufsteigen in eine Gemeinschaft, in der nur die Leistung gilt. Das Siegheil auf den Führer und das Lied der Jugend beendeten die erste große Veranstaltung des Reichsführerlagers der SS.

Die Kosten des abessinischen Feldzugs

Rom, 20. Mai. In der Donnerstagstagung der italienischen Kammer machte Finanzminister Thaon di Revel eingehende Ausführungen über die finanzielle Lage Italiens anhand der Bilanzen der Jahre 1934/35 und 1935/36. Das größte Interesse beanspruchten die Abschlußziffern der Kosten des ostafrikanischen Feldzuges. Darnach wurden für die Eroberung des Imperiums im Rechnungsjahr 1934/35 975 Millionen, im Rechnungsjahr 1935/36 1136 Millionen, insgesamt also bis zum 30. Juni 1936 12 111 Millionen Lire aufgewandt. Diese Ausgaben haben auch, wie der Minister ausführte, im wesentlichen den Betrag dieser beiden Rechnungsjahre bedingt, der sich für 1934/35 auf insgesamt 2030 Millionen und für 1935/36 auf 12 686 Millionen Lire beläuft. Ueber den voraussichtlichen Zahlbetrag des laufenden Rechnungsjahres machte der Finanzminister noch keine Angaben, wies jedoch darauf hin, daß der ordentliche Haushaltsplan, der nach dem Vorschlag bei Einnahmen von 20 311 Millionen und Ausgaben von 20 291 Millionen Lire einen Ueberschuß von 20 Millionen vorsah, mit einem geringen Fehlbetrag abschließen werde, zu dem jedoch noch die außerordentlichen Ausgaben für die Erschließung des Imperiums und für Küstungszwecke hinzukommen würden.

Türkei feiert ihre Unabhängigkeit

Istanbul, 20. Mai. Die Türkei feierte am Mittwoch den 18. Jahrestag der Landung Atatürks in Samsun. Diese Landung bedeutete den Beginn des Kampfes der türkischen Nation um ihre Unabhängigkeit. Mit der nationalen Feier wurde in diesem Jahre das traditionelle Schulsportfest verbunden. Der Innenminister und Generalsekretär der Volkspartei eröffnete die Feiern durch eine Rundfunkrede. Die besondere Aufmerksamkeit und Liebe des Staatsoberhauptes und Ministerpräsidenten gehörte der Jugend. Es gelte, durch Zusammenarbeit von Staat und Familie eine rechtsfähige und berufungsfähige Jugend heranzubilden.

Riesenschmuggel mit Devisen aufgedeckt.

20. Mai. Warschau, 21. Mai. Kurz vor dem Start des jahresplanmäßigen Flugzeuges Warschau-Budapest verhafteten Zollbeamte auf dem Warschauer Flughafen einen in Budapest wohnenden ungarischen Staatsangehörigen. In seinem Koffer fanden man Devisen im Werte von über einer Million Zloty, die er ins Ausland schmuggeln wollte. Die Devisen wurden beschlagnahmt.

Da die Finanzbehörden annehmen, daß der Verhaftete Mitglied einer weit verzweigten internationalen Devisenschieberbande ist, will man feststellen, ob von den Verhafteten nicht schon öfter Devisen von Polen ins Ausland gebracht worden sind.

Die Kinderlandverschickung ist ein wichtiger Abschnitt in der Kampffront um die körperliche und geistige Gesundheit des Deutschen Volkes.



Aus der Landwirtschaft

Durlacher Tageblatt — Pfingstaler Bote

Warum Umbruch von Grünland?

Ein Drittel der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in Deutschland sind Grünlandflächen, deren Ertrag aber nur 10 % unserer landwirtschaftlichen Gesamterzeugung ausmacht. Es müssen also in den Grünlandflächen noch ungenutzte Ertragsmöglichkeiten liegen, die wir unter allen Umständen frei machen müssen. Hinzukommt, daß wir die Fettflüde zu einem guten Teil nur über eine erhöhte Tierhaltung schließen können. Die Tierbestände müssen wir aber weitgehend aus wirtschaftlichem Futtermittel ernähren, was eine entsprechende Ertragssteigerung unseres Grünlandes erforderlich macht.

Befanntlich sind aber auch bei Umbrüchen von Dauergrünlandflächen in Ackerland hohe Erträge an Getreide und Kartoffeln zu erwarten, wenn die Voraussetzungen für einen Umbruch gegeben sind.

Um nun das Tempo beiderlei Maßnahmen zu beschleunigen, gibt das Reich bis 1. April 1938 für Grünlandumbrüche und Grünlandverbesserungen Beihilfen in Höhe von 80 bis 100 RM. pro Hektar.

Die Umbruchfläche muß aber einen Grundwasserstand besitzen, der den Anbau von Ackerfrüchten ermöglicht. Es scheiden also

alle Grünlandflächen, die infolge ihrer Böden, der Lage oder des Klimas wegen einen wirtschaftlichen Ackerbau nicht zulassen, von diesen Maßnahmen aus.

Die richtige Zeit für den Umbruch ist der Herbst. Der neue Acker muß sich über den Winter genügend setzen können und den Einwirkungen des Wetters ausgesetzt sein. Er muß außerdem gut gedüngt sein, um wirklich hohe Erträge zu bringen. Besonders wichtig ist die rechtzeitige Zufuhr von Kalk.

Diese Umbruchstellen müssen natürlich mit hochwertigem Saatgut angelegt und entsprechend gepflegt werden, um das gesteckte Ziel auch mit Sicherheit zu erreichen. Dabei darf die Viehzahl, zum mindesten aber die Gesamtleistung des Viehbestandes der einzelnen Betriebe auf keinen Fall zurückgehen. Um dies zu ermöglichen, muß neben einer erhöhten Düngung und besonderen Pflegemaßnahmen der verbleibenden Grünlandflächen durch die Einschaltung eines weiteren Ackerfrüchtelages (Luzerne- und Kleegetras) oder durch den Anbau von Sommer- oder Winterzwischenfrüchten rechtzeitig dafür gesorgt werden, daß der Gesamtertrag nicht abnimmt, ja noch gesteigert wird.

Behämpft das Unkraut mit wirksamen Mitteln!

Im Kampfe um unsere Nahrungsfreiheit können wir keine ungenutzten und die Ernte schädigenden Unkräuter auf unseren Aekern dulden. Wir müssen vielmehr auf Ackerland und Wiese den „Kampf dem Verderb“ mit allem Nachdruck durchzuführen.

Der feucht-kühle Witterungsverlauf im Jahre 1936, sowie der ungünstige Winter 1936/37 haben der Vermehrung unserer Wiesen- und Ackerunkräuter sehr geholfen. Wir werden deshalb mit einer starken Verunkrautung unserer Winter- und Sommerfruchtflägel rechnen müssen und dürfen nichts unversucht lassen, mit allen nur möglichen Mitteln eine energische Unkrautbekämpfung durchzuführen.

In der Winterung werden wir neben starkem Auftreten von Hederich und Ackerseif auch mit verstärktem Vorkommen von Mohn, Kornblume, Kornrade und Kamille, sowie Disteln rechnen müssen. Für unser Grünland besteht die Gefahr einer starken Vermoosung.

Einen durchschlagenden Erfolg kann nur die Bekämpfung der Unkräuter mit erprobten Mitteln wie Hederichsainit, Kalkstickstoff, Eisensulfat, Raphanit u. a. m. bringen. Die Bekämpfung von Hederich, Ackerseif, Mohn, Kornblume usw. mit Hederichsainit ist billig und wird sie richtig und rechtzeitig ausgeführt, immer erfolgreich sein. Im Durchschnitt kommt man mit 8 kg bei späterer Anwendung mit 9—10 kg pro ar aus. Hederich und Ackerseif können am empfindlichsten getroffen werden, wenn sie erst 2 bis 4 Blatt entwickelt haben. Und zwar wird der Hederichsainit frühmorgens nach Tau oder Regen, jedoch nicht bei Regen ausgestreut, wobei möglichst darauf geachtet werden soll, daß ein sonniger, warmer Tag zu erwarten ist, denn bei bedecktem Himmel ist seine Wirkung nicht so groß. Hat der Hederich bereits 5 bis 6 Blätter entwickelt, dann ist die Wirkung sogar von größeren Mengen Hederichsainit geringer.

Für die Bekämpfung von Kornblumen sind mindestens 10 bis 12 kg Hederichsainit pro ar zu verwenden und zwar ebenfalls auf taufeuchte Pflanzen. Auf gefrorenes Wintergetreide darf kein Hederichsainit gestreut werden. Für vermooste Wiesen sind Mengen von 10 bis 15 kg je ar notwendig, die auch frühmorgens bei stark betauten Pflanzen ausgestreut werden.

Da Hederichsainit 12 bis 15 % Kali enthält, löst er nicht nur eine unkräutervernichtende Wirkung aus, sondern stellt auch eine wertvolle Düngung dar. Das gleiche gilt für die Anwendung von ungedüngtem Kalkstickstoff.

Es gilt also durch Vernichtung der Unkräuter, bedeutsame Mengen an Nährstoffen, Wasser und Sonne, welche sie wegstreifen, für unsere Kulturpflanzen frei zu bekommen.

Baden im Körnermaisbau führend?

In den beiden letzten Jahren konnte die Produktionsleistung von Körnermais in Baden von 3000 Zentner auf 180 000 Zentner also um das 60fache erhöht werden. Im Zuge der Erzeugungsgleichheit gilt es jedoch, den Körnermaisbau vor allem auf solchen Böden weiterhin auszudehnen, auf denen er sowohl mengenmäßig als auch an Nährstoffen höhere Erträge bringt, als die bisher auf diesen Böden angebaute Futtergetreidepflanzen. Hierzu kommen in Baden besonders die leichten und leichtesten Böden der Rheinebene in Frage. Bei derartigen gelegenen Betrieben muß der Anbau von Körnermais vorangetrieben werden, daß er als wertvoller Futterlieferant für die eigenen Viehbestände unentbehrlich wird.

Durch die Sicherstellung des notwendigen Saatmaises aus inländischer Erzeugung ist die Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Maisbaues in dieser Richtung geschaffen.

Der Körnermais gedeiht nur auf unerschöpflichen und sauren Böden nicht, sonst aber überall. Er ist die Kulturpflanze der geringen und leichten Weizenböden.

In der Düngung haben wir beim Mais ein wertvolles Mittel zur Ertragssteigerung. Grundlage der Düngung bildet der Stallmist, der im Herbst ausgefahren und untergepflügt wird. Jauche, die vor der Saat gegeben wird, kann einen Teil des Stickstoffes ersetzen. Vor Ausgang der Saat ist auch eine ausreichende Mineraldüngung der 3 Kernnährstoffe Stickstoff, Phosphorsäure und Kali zu geben. Eine einseitige Mineraldüngung in Form von Stickstoff genügt nicht. Auch die Kalkdüngung ist mehr wie bisher zu berücksichtigen, zumal Kalk die Reife beschleunigt und für die notwendige Tätigkeit des Bodensorgt.

In der Fruchtfolge ist der Körnermais anbautechnisch als Hackfrucht zu bauen. Er fügt sich zwanglos in jede Fruchtfolge ein, muß aber unbedingt als Hauptfrucht angebaut werden. Die Aussaat erfolgt in unserem Klima am besten zwischen 20. April und 5. Mai. In rauheren Lagen sollte spätestens in den ersten Maitagen gesät werden.

Eine der wichtigsten Arbeiten beim Anbau von Körnermais ist das rechtzeitige und richtige Vereinzeln. Bei spätestens 30

bis 35 Zentimeter Pflanzenhöhe müssen die Bestände vereinzelt sein.

Den weniger, aber teilweise gefährlichen Krankheiten und Schädlingen ist während des Wachstums besondere Beachtung zu schenken. Rechtzeitig und gemeinschaftlich durchgeführte Bekämpfungsmaßnahmen sichern den Erfolg.



Wie Millionen in der Industrie, so steht auch der Bauer auf dem Acker im Kampfe für die Erfüllung des Vierjahresplanes. (Schirmer — M.)

Warum handelsdünger?

Unsere Ernährungslage zwingt die Landwirtschaft, alle Mittel anzuwenden, die nun irgendwie geeignet sind, die Erträge der deutschen Böden zu erhöhen. Von allen Seiten geht man an diese Aufgabe heran, hunderte von neuen Vorschlägen werden gemacht, aber immer wieder tritt einer in den Vordergrund, nämlich die vermehrte Anwendung der Handelsdünger. Nicht zu Unrecht hat man daher gefragt: Sind die Handelsdünger tatsächlich notwendig? Besonders oft wird diese Frage in den Kreisen der Verbraucher gestellt.

Der Bauer weiß, was er von den Handelsdüngern zu halten hat. Ertragssteigerungen der gedüngten Flächen von 50 bis 70, ja 100 v. H. gegenüber den ungedüngten sind durchaus nicht selten, was allerdings nicht ausschließt, daß bei falscher Anwendung und ungenügenden Verhältnissen der Erfolg auch einmal völlig ausbleiben kann. Im allgemeinen bewirken diese Dünger aber fast immer eine Verbesserung der Erträge, die sich nicht nur auf die Menge, sondern auch auf die Güte der Erzeugnisse erstreckt. Der Bauer ist also zweifellos ein Freund dieser Dünger. Es wurden für ihre Beschaffung 1936 etwa 200 Millionen RM. mehr angelegt als 1933. Auch dem Verbraucher der Handelsdünger ist es oft noch feindselig gegenübersteht, müßte dies doch zu denken geben, insbesondere, da er leicht geneigt ist, bei irgendwelchen Knappheitserscheinungen der Landwirtschaft Vorwürfe zu machen.

Da fragt es sich nun, wie unsere Ernährungslage heute wohl ohne die Handelsdünger, ohne Kalk, Stickstoff, Kali und Phosphorsäure aussehen würde. Die Ertragssteigerung innerhalb des letzten halben Jahrhunderts — in dem die Anwendung der Handelsdünger erst begann — beträgt nach Angabe des Statistischen Reichsamts bei Getreide etwa 67, bei Kartoffeln 90, bei den Wiesen 47 und beim Klee 72 v. H. Nun ist diese Ertragssteigerung natürlich nicht allein auf die Handelsdünger zurückzuführen: bessere Bodenbearbeitung und Saatenpflege, ertragsreichere Sorten und Pflanzenzüchtungsmaßnahmen u. a. haben ebenfalls mitgeholfen, jedoch der Anteil der Handelsdünger an der gesamten Ertragssteigerung niemals klar zum Ausdruck kommen kann. Deshalb weichen die Schätzungen dieses Anteils auch sehr voneinander ab; manche nehmen 30 v. H., andere sogar 50 v. H. an. Rechnet man einmal mit einem Anteil der Handelsdünger

von 40 v. H. der Ertragssteigerung, so würden ohne ihre Verwendung die Erträge in den letzten Jahren bei Getreide nur um 40, bei Kartoffeln um 54, bei Wiesen um 28 und bei Klee um 43 v. H. gesteigert sein.

Das bedeutet aber, daß die Lücke in der Ernährungswirtschaft noch weit größer wäre, daß sich die bisher verhältnismäßig sehr kurzen Knappheitserscheinungen, unter denen in erster Linie selbstverständlich der Verbraucher leidet, wesentlich verlängern würden, daß an seine Sicherung unserer Lebensmittelförderung im Inlande überhaupt nicht zu denken wäre und daß Deutschland, das die Rohstoffe für die Handelsdünger zum weitesten Teil selbst besitzt, ohne sie wirtschaftlich noch mehr vom Auslande abhängig wäre, als heute. Dies sollte auch der Verbraucher, der sich bisher noch ablehnend gegen die Handelsdünger verhalten hat, einmal überlegen; er wird dann einsehen, daß der Handelsdünger für ihn genau so wichtig ist wie für den Bauer, der ihn nicht nur in seinem eigenen Interesse verwendet.

Unsere Ziegen im Mai

Hinaus geht mit den Ziegen in die alles belebende Frühlingsszeit! Hoffentlich hat der Ziegenhalter auch den jagdgemäßen Klauenchnitt nicht vernachlässigt. Wo solcher etwa verjährt wurde, ist er vor dem ersten Austrieb nachzuholen. Im Jungstall herrscht reges Leben: An Nachwuchs ist jetzt kein Mangel. Sollen Lämmer für Zuchtzwecke herangezogen werden, dann muß man auf Milchleistung verzichten. Ein gutes Gedeihen der Tiere ist nur gewährleistet, wenn sie 5—6 Wochen lang reine Vollmilch erhalten. Man lasse sie darum gleich an der Mutter saugen und bringe sie auch mit dieser hinaus auf die Weide, bis sie sich von selbst entwöhnen.

Soviel wie möglich lasse man die Lämmer auf die Weide. Nur in der freien Natur können sie sich voll und freudig entwickeln. Niemals dürfen Lämmer etwa angebunden werden. Ihr Gedeihen würde dadurch nur gehemmt. Ueber der Aufsicht vergesse man die Wäde nicht. Ihre tiermütterliche Behandlung rächt sich sonst später in der Deckzeit. Auch sie sind dankbar für öfteren Austrieb auf die Weide, für Klauenchnitt und die gesundheitsfördernde Haar- und Hautpflege. Eine täglich zu verabreichende Kraftfutterbeigabe darf nicht vergessen werden. Ein erfahrener Ziegenzüchter äußerte sich einmal so: In meinem Kraftfutterbehälter hängen Striegel und Klauenmesser diese Dreierheit hält meine Tiere gesund und kräftig.

Im Gemüsegarten. Die Folgeausaaten von Salat, Kohlrabi, Blumenkohl, Wirsing, Rosen- und Grünkohl sind jetzt wichtig. Selbstverständlich folgen weiterhin Aussaaten von Bohnen, Erbsen, Radies usw. Leere Beete bis zur Haupternte im Herbst darf es nicht mehr geben. Man pflanzte Sellerie, Spätsorten von Weiß- und Rotkraut. Zur Pflanzen- und Gewinnung muß auch an die großkolligen Winterkohlrabiorten gedacht werden. — Der Erbsenaufgang wird gezeitert. Die Bohnen sind anzuhäufeln. Dies geschieht Ende des Monats auch bei den Frühkartoffeln. Auf den ertragfähigen Spargelbeeten ist die Ernte im Gange. Das Stechen erfolgt am frühen Morgen oder auch am Abend.

In der zweiten Hälfte des Monats kommen die nachfrostdempfindlichen Gurken, Kürbisse, Melonen und Tomaten zur Aussaat. Tomaten pflanzt man stets etwas tiefer, da sich am Stamm neue Wurzeln bilden.

Wissen Sie schon?

... daß die Pflege und vorschriftsmäßige Lagerung unserer wirtschaftseigenen Düngemittel eines der wichtigsten Mittel für die Ertragssteigerung im Acker- und Pflanzenbau ist?

... daß in Baden 90 % Düng- und Sauchgruben in Ordnung gebracht werden müssen? Zur Unterstützung dieser Maßnahmen werden vom Reich Zuschüsse zur Verfügung gestellt. Die Verwendung von Eisen und Stahl ist dabei möglichst zu vermeiden.

... daß auch Betriebsaufbaudarlehen gegeben werden? Sie sollen dazu dienen, aber nur wenn es nötig erscheint, lebendes oder totes Inventar zu beschaffen, wie auch nötige Wirtschaftsbauwerke zu erstellen. Das Darlehen soll 10 v. H. des Einheitswertes des Hofes nicht übersteigen und wird mit 2 v. H. verzinst, wozu 1/2 v. H. Verwaltungskosten kommen. Für jeden Bauern und Landwirt, der nachweislich nicht andere Mittel erhalten kann, kommt der Kredit in Frage.

... daß bei der Neuanlage von Wiesen mit Sorgfalt vorgegangen werden muß, wenn ein durchschlagender Erfolg erzielt werden soll? Dabei ist zu bedenken, daß Fehler bei der Neuanlage einer Wiese umso schwerer wiegen, als sie sich auf längere Jahre hinaus auswirken.

... daß alljährlich durch den Schweinerotlauf große Verluste in den Schweinebeständen unseres Landes verursacht werden? Neben gesunder, natürlicher Haltung der Schweine bietet die Rotlaufimpfung den besten Schutz gegen diese Seuche.

... daß einseitig und im Uebermaß mit Stickstoff gedüngtes Getreide in nassen Jahren leicht lagert und dadurch geringe Erträge bringt? Vergeßt daher die Düngung mit allen Pflanzennährstoffen, also auch mit Kali und Phosphorsäure, nicht!

... daß die Zuckerrübe mehr Nährstoffe bringt, als die von der gleichen Fläche erzeugte Futterrübe? Durch Einsäuerung zusammen mit Kartoffeln wird sie zu einem höchst wertvollen Gärfutter, das von allen Rühieren gern genommen wird.

... daß der Anbau von Unterfrüchten die Möglichkeit gibt, wertvolles Futter im eigenen Betrieb zu gewinnen? Für Unterfrüchte ist der Anbau von Kleegetrasgemischen besonders zu empfehlen. Man erzielt damit höhere und sichere Erträge und gleicht Bodenunterschiede und Düngungsfehler eher aus, als bei Verwendung von Reinfrauten.

... daß im vergangenen Jahre eine Uebererzeugung von Gartenprodukten eingetreten ist? Deshalb ist jede Flächenvermehrung für den Anbau von Gartenbauzeugnissen, soweit sie nicht für den eigenen Bedarf und zur Fütterung vorgesehen sind, genehmigungspflichtig.

Allerlei Interessantes aus Baden

Mozartfest in Heidelberg.

In das lenzfröhe Tal des Neckars lädt die Stadt Heidelberg ein zu einem Mozartfest unter Gesamtleitung von Generalmusikdirektor Kurt Doerhoff. Heidelberger Landschaft und Kulturbedeutung sind gleichsam hineingebaut in das Programm, das pikantes Erleben verspricht. Eine Reihe von hervorragenden Gästen gewährleisten in Zusammenarbeit mit dem Stadt-Orchester und dem Heidelberger Bachverein eine technisch einwandfreie Wiedergabe der Werke des großen Musikers. Dancere und Finale der Musikwoche am 29. Mai und 4. Juni bilden Serenadenzerte im Schloßhof, bei denen Prof. Strub, Klarinetist Otto Kemmer und der Heidelberger Konzertmeister Berg mitwirken. Am Sonntag, den 30. Mai gibt das Strub-Quartett im Königsaal des Schlosses mit der Besetzung Professor Strub Klavier, Trampler und Professor Hoelscher ein Morgenkonzert, am Abendort musiziert am Dienstagabend das Trio-Regio, Frau Professor Regio und die Herren Hoelscher u. Strub. Am Sonntagabend bringt Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. H. M. Poppen mit den Solisten Ria Ginkler, Luise Lobstein-Witz, Ernst Bauer und Hans Hager, dem Stadt-Orchester und dem Bachverein die Messe c-moll zu Gehör. Die Heidelbergerin Renate Koll spielt als Einleitung das Konzert Esdur nach einer Sonate von Joh. Christian Bach für Cembalo und Streicher. Für Donnerstagabend ist ein Symphoniekonzert des Stadt-Orchesters festgelegt. Frau Professor Elly Regio übernimmt das Klavierkonzert B-dur. Montag und Mittwoch gehören unter Regie von Intendant Kurt Erlich der Oper. Bei „Figaros Hochzeit“ spielen Kammerfängerin Abele Kern von der Staatsoper in Berlin die Susanne, Hildegard Kleiber vom Hessischen Landestheater Darmstadt die Gräfin und Kammerfänger Karl Hammes von der Staatsoper in Berlin den Figaro, bei der Aufführung des „Don Giovanni“ dieselben Künstler die Zerline, die Donna Elvira und den Don Giovanni; die übrigen Rollen liegen in den Händen der Mitglieder des Städtischen Theaters.

80 Jahre Heidelberger Feuerwehr.

Id. Heidelberg, 20. Mai. Am kommenden Sonntag wird in der Stadthalle ein feierlicher Festakt aus Anlaß des 80jährigen Bestehens der Heidelberger Feuerwehr stattfinden.

Austria Salzburg in Bruchsal.

Id. Bruchsal, 20. Mai. Der VfRSG. erhielt am gestrigen Mittwoch den Besuch der Gästemannschaft Austria Salzburg, die sich gegenwärtig auf einer Deutschlandreise befindet. Das Fußballtreffen brachte 5:4 Tore für Salzburg. Bürgermeister Dr. Fees hieß die Gäste herzlich willkommen und überreichte dem Führer der österreichischen Mannschaft ein Bild des prächtigen Bruchsaler Schlosses.

Badische Zehntampfeisterschaften am 5. und 6. Juni in Lörrach.
Id. Lörrach, 20. Mai. Der TV. Lörrach kann dieses Jahr auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Gausführung des DLR hat diese Jubelfeier dazu benützt, dem Jubilär die Ausrichtung und Durchführung der Badischen Zehntampfeisterschaften zu übertragen. Am Samstag, 5. und Sonntag, 6. Juni werden sich also die besten badischen Leichtathletik-Mehrkämpfer in Lörrach ein Stellchen geben.

1100-Jahr-Feier des Frankendorfes Wilsbald.

Wilsbald, 20. Mai. Das alterwürdige Bauerndorf im badischen Frankenland, die Gemeinde Wilsbald, beging über Pfingsten die 1100-Jahr-Feier. Das älteste Dokument, das der Nachwelt überliefert wurde, stammt aus dem Jahre 837. Von dieser Zeit an kann die Geschichte des Dorfes durch schriftliche Urkunden verfolgt werden. Sie war recht wechselvoll. Geschlechter, die einst über das Dorf die Herrschaft ausübten, wie die Edelherren von Zimmern, die Grafen von Rieneck und die Landgrafen von Leuchtenberg, kamen und gingen. Geblieben aber ist das Bauernvolk mit der Urkraft seines rein erhaltenen Blutes und seiner vieltausendjährigen Scholle. Um die Geschichte anderer Ortes hat sich namentlich der als Heimatforscher bekannte Bruder unseres Bürgermeisters, Raurat Karl Nedermann in Mannheim-Heidenheim, verdient gemacht.

Nach der gottesdienstlichen Feier am Pfingstsonntag wurde auf dem Kirchhof und am Ehrenmal in erhebender Weise der Ahnen und der Helden des Vaterlandes gedacht. Ein Heimatabend bildeten den Abschluß des ersten Feiertages. Der Pfingstmontag brachte den Festzug mit schönen Waggengruppen, wo die Musik und der Gesangverein von Wilsbald eine eindrucksvolle Kundgebung einleiteten. Bürgermeister Nedermann entbot allen Festteilnehmern, an der Spitze der badische Innenminister Pflaumer, einen herzlichen Willkommensgruß. Der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages für den Bezirk Tauberbischofsheim, Bürgermeister Bollrath, übermittelte der Jubelgemeinde die

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Die Zaubergeige.

Spieloper von Werner Egk.
(Erstaufführung)

Die kurze Formel, auf die man das nun auch Karlsruhe zu teil gewordene Ereignis der 1935 uraufgeführten Märchenoper Werner Egks bringen könnte, wäre: die Aufwertung der guten alten Wiener Zauberposse in musikalisch moderner, opernmäßig verfeinbeter und bayerisch ausgeprägter Form. Damit sind ungefähr alle wesentlichen Gestaltungslinien Egks verlässlich angedeutet: der Charakter des von ihm selbst und Ludwig Anderien geschaffenen Textbuchs nach dem bekannten Puppenpiel des Grafen Focci, die Doppelrolle des märchen-realen und des magischen Zauberposse, die Grundform und Grundtendenz seiner Oper, die auf einer problem-unabhängigen, im Melodischen verankerten Volksoper ausgeht, und die blutmäßig-heimatlichen Elemente dieser Musik.

Die Zaubergeigen-Mär gehört in den alten deutschen Stoffkreis, dessen Hauptmotive der Fluch des Goldes und der Sieg von Treue und Liebe über den schönen Trug des Geldes sind. Kaspar gewinnt sich zwar mit der Zaubergeige viel Geld und Ruhm, er verfährt sich aber auch unbewußt in dem Verdacht, den Wucherer Guldenjad ausgeplündert zu haben. Dessen Verfolgung stürzt ihn jauchzend in dem Augenblick, wo er der Bedingung des Zaubers seiner Geige, der Liebe zu entsagen, vergißt, jäh aus dem Glück und Ueberfluß und führt ihn an den Galgen. Dort gibt ihm, wie schon der Henter den Arm nach ihm ausstreckt, der Erdgeist Cuperus die Geige wieder, mit deren Spiel er Richter und Volk verzaubert und die beiden Stroche, die in Wahrheit Guldenjad ausgeplündert haben, zum Geständnis bringt. Cuperus macht ihm die Zaubergeige erneut zum Geschenk, aber Kaspar ist von allem Wahn geheilt und hat erkannt, daß es nur einen Schatz auf Erden gibt, das treue Herz seiner Gretl, mit der er frühlich und tapfer ein neues Leben beginnt.

Wer wollte leugnen, daß über diesem zauberhaften und in seiner gesunden Moral wieder ganz erdhaften Geschehen alle guten Geister des altwieners Volksstücks vom Hanswurst in sei-

Das Pforzheimer Reitturnier

Id. Pforzheim, 21. Mai. Das 4. Pforzheimer Reit-, Fahr- und Springturnier begann am Donnerstag unter den günstigsten Voraussetzungen. Kein Wälzchen trübte den sonnigen Himmel über dem tadelloso hergerichteten Turnierplatz im Eutingertal, auf dem von Anfang bis Ende Hochspannung und ausgezeichnete Disziplin herrschten.

Die zahllosen Nennungen — darunter Namen von internationaler Bedeutung — sprechen für sich. So wartete u. a. die Kavallerieschule Hannover mit erstemem Pferdmaterial auf, während von den Reitern namentlich Rittmeister Momm, Rittmeister Hesse, Oberleutnant v. d. Busche und Oberleutnant v. Wangenheim gute Bekannte sind.

Die Erwartungen sind demzufolge hochgeschraubt und die Leistungen nicht minder, zumal die verschiedenen Hindernisse allerhand Anforderungen an Reih und Reiter stellen und hierbei gute Kömmer in spannendem Wettbewerb stehen.

Glückwünsche des Deutschen Gemeindetages. Er überreichte anschließend eine große Plakette des Freiherrn vom Stein, des großen Bahnbrechers auf dem Gebiete des Gemeindefensens. Die Plakette trägt die Inschrift: „Der Deutsche Gemeindetag der Gemeinde Wilsbald 837 bis 1937“. Innenminister Blaumer begrüßte und beglückwünschte die Gemeinde im Auftrag des Reichsministers des Innern, des Reichsstatthalters und der badischen Regierung und feierte dann das fränkische Land, das sich schon im Bauernkrieg für die Einheit des Reiches eingesetzt hat. Die Ausführungen des Ministers wurden mit freudigem Beifall aufgenommen. Ein kleines Mädchen überreichte dem Minister einen Strauß fränkischer Blumen mit Worten Heinrich Bierords. Id. Kallat, 20. Mai. Zum Oberamtsrichter ernannt wurde der Vorstand des Kallatter Amtsgerichts Amtsgerichtsrat Rudolf Stumpf.

Mannheim, 20. Mai. (Industrienausstellung.)
In den Rhein-Neckar-Hallen und den noch zusätzlich errichtenden Bauten in Mannheim wird in der Zeit vom 4. bis 19. September vom Institut für Wirtschaftspragand eine Industrierausstellung durchgeführt. Diese Ausstellung umfaßt die nach 17 Produktionsgruppen aufgeteilte Industrie der Industrie- und Handelskammerbezirke Mannheim und Ludwigshafen. Fernerhin zeigt die Ausstellung aus neuen Gesichtspunkten eine Schau der gesamten badischen Wirtschaft. Der badische Ministerpräsident hat die Schirmherrschaft über die Oberrheinische Industrie-Ausstellung übernommen.

Singen a. S., 20. Mai. (Unfall.)
Der Altwarenhändler Ludwig Vermig wurde am Mittwoch, als er einem Friedrichshajener Verkehrsomnibus ausweichen wollte, von einem nachfolgenden Personenauto, den er übersehen hatte, angefahren und auf die Seite geschleudert. Vermig erlitt schwere Verletzungen. Es besteht Lebensgefahr.

Ludwigshafen, 20. Mai. (Mädchen tödlich verbrannt.)
Am Dienstagmorgen verbrannte sich das achtjährige Töchterchen Helene der in der Kaiser-Wilhelmstraße 86 wohnenden Eheleute Heller so schwer, daß es bald darauf im Krankenhaus starb. Das Mädchen, das am Morgen Kaffee trinken wollte, stieg auf einen Stuhl, um die oberhalb des Gasherdes hängende Kaffeemühle herunterzuholen. Dabei zündete die Kleider des Kindes Feuer. Auf das Schreien des Kindes hin, konnten herbeigeeilte Nachbarn die Flammen zwar löschen, die Brandwunden, die das bewußtlose Mädchen davongetragen hatte, waren jedoch so schwer, daß es nicht mehr am Leben erhalten werden konnte.

Id. Moos (bei Radolfzell), 20. Mai. (Schwerer Verkehrsunfall.)
Beim Gasthaus „zum grünen Baum“ stießen ein Personentransportwagen und ein Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer — es ist der 16jährige Hermann Bandel von hier — wurde vom Fahrzeug geschleudert und blieb mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen. Man verbrachte den jungen Mann ins Radolfzeller Krankenhaus. Im Auto saßen Tanzlehrer Greis und Frau aus Radolfzell. Frau Greis zog sich bei dem Zusammenstoß erhebliche Schnittwunden zu. Auto und Motorrad mußten stark beschädigt abgeschleppt werden.

Flugunfall bei Böblingen

Stuttgart, 20. Mai. Am Donnerstagmittag gegen 13 Uhr wurde ein Verkehrsflugzeug der Strecke Stuttgart-Friedrichshafen kurz nach dem Abflug in Böblingen, infolge unfreiwilliger Bodenberührung, stark beschädigt. Hierbei kam der Maschinenführer Teube und der Fluggast Filigier ums Leben. Der Flugzeugführer wurde schwer, drei Fluggäste leicht verletzt.

Beim Jagdspringen (Kl. L.) erzielte SS-Unterstuf. Seyferl in Abteilung b auf „Monarchin“ (fehlerfrei) in 78% Sekunden die Bestleistung des Tages und damit eine goldene Siegerleihe. Daneben errang Oberw. Staudinger in Abteilung c auf „Lentulus“ (fehlerfrei) in 76% Sekunden, sowie in Abteilung a auf „Suz“ (fehlerfrei) in 83% Sekunden den Sieg.

In Abteilung b ereignete sich leider ein schwerer Sturz; Oberleutnant Hartmann mußte nach dem vierten Hindernis schwerverletzt vom Platze getragen werden.

Die Eignungsprüfung für Gespanne o. M. (Einpänner) entschied Freiherr v. d. Borck mit „Anton Morchi“ für sich, wogegen Fr. M. Bischoff-Sonsfeld die Eignungsprüfung für Gespanne im Tandem mit „Elegance“ als Siegerin befrucht.

Abschließend erfolgte eine mit Beifall aufgenommene Schau Nummer.

Ambanduhe, Spiegel und Nivea?

Seltsam, was Lotchen da ins Strandbad mitnimmt. Aber sie hat sich vorgenommen, schnell braun zu werden. Uhr u. Spiegel sollen bestätigen, was Sonne und Nivea in kürzester Zeit schaffen.



Aktuelle Kurznachrichten

Syrische Verbannte nach Damaskus zurückgeführt.
Zweihundert syrische Verbannte sind aufgrund ihrer Anmeldeung nach Damaskus zurückgeführt. 30 000 Personen bereiteten den heimgekehrten Kämpfern für die panarabische Bewegung einen jubelnden Empfang. Der Führer der Heimgekehrten, Sultan Altrache, wurde im Rathaus durch den Ministerpräsidenten feierlich empfangen.

Drei Tote bei einem Flugzeugunglück.
In Antibes (Frankreich) schlug ein Wasserflugzeug bei einem Versuchsflug im Augenblick des Starts um und fing Feuer. Wie dazu mitgeteilt wird, sind acht Personen an Bord des Flugzeuges gewesen. Drei kamen ums Leben, zwei weitere wurden verletzt.

Der bekannte deutsche Sportflieger Graf Arco-Zinneberg
ist am Donnerstag kurz nach seinem Start auf dem Flugfeld Alpern beim Fliegen einer steilen Kurve in der Nähe der Ortschaft Eßlingen abgestürzt. Er wurde tot aus den Trümmern seines Flugzeuges geborgen. Graf Arco-Zinneberg hatte am Pfingstflug über Österreich teilgenommen und wollte am Donnerstag nach München fliegen.

3000 Hafenarbeiter in Rouen ausgesperrt.
Die Aussperrung der Hafenarbeiter von Rouen und die Stilllegung der Hafenbetriebe durch den Arbeitgeberverband umfaßt mehr als 3000 Hafenarbeiter. 53 Schiffe können weder be- noch entladen werden.

Neuportor Rabbiner erschwandelt zwei Millionen Dollar.
Der aus Rumänien eingewanderte Rabbiner Schmellner ist von den Neuportor Behörden verhaftet worden. Er wird beschuldigt, im Laufe der letzten Jahre Betrügereien im Umfange von zwei Millionen Dollar begangen zu haben. Gleichfalls in Haft genommen wurde seine jüdische Sekretärin. Bezeichnend ist, daß dem Rabbiner bei seiner Einwanderung aus Rumänien im Jahre 1935 von den Neuportor Stadtbehörden als „bekanntem Führer der Weltfriedensbewegung“ ein altnäherer Empfang bereitet wurde.

Unterschlagungen im Sowjetparadies.
Nachdem erst vor kurzem der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften die Unterschlagung von Millionenbeträgen aus Geldern der Sozialversicherung eingestanden mußte, werden erneut geradezu ungeheuerlich anmutende Fälle von Unterschlagungen bekannt. Auf einer Versammlung der Funktionäre der Konjunktionsgenossenschaften wurde, wie die parteiamtliche Pravda schreibt, festgestellt, daß allein im Krasnauer Gebiet im Laufe des Jahres 1936 nicht weniger als 12,6 Millionen Rubel in der Verwaltung der staatlichen Konjunktionsgenossenschaften unterschlagen worden sind.

Eine ganze Stadt in Flammen.
Nach Zeitungsmeldungen aus Manila (Philippinen) steht die 10 000 Einwohner große Stadt Paracale auf der Insel Luzon vollständig in Flammen. Tausende sind durch den Brand obdachlos geworden. Die Zahl der Verletzten ist groß, viele Bewohner sind in den Flammen umgekommen.

harter und frischer Eintröm bejunkturlicher Volksmelodie die Farben hergab. Seine Dynamik ist derb, ohne knallig zu werden, seine Rhythmisierung zündend und federnd, ohne nerods oder gewollt zu wirken, er kann Farben auftragen, ohne klagenlos malerisch zu werden, ist vollstimmlich, ohne banal zu werden, märchenromantisch ohne jede Sentimentalität, die sein echter Humor und die Freude am grotesken Spiel gar nicht aufkommen lassen. Und er ist zu all dem ein musikalischer Kömmer, ein erstaunlicher Techniker der Instrumentation, der sich aus der musikalischen Freude am originellen Klang verblüffende Effekte holt. Im ganzen: ein Wurf, der eine große Verheißung ist und demgemäß auch allenthalben Aufnahme fand.

Das hat erneut die Karlsruher Erstaufführung bewiesen, die in Josef Keilberth einen musikalischen Interpreten von verwandter musikalischer Kraft fand, der die dynamische Eigenart des Werks in jedem Zug sinnfällig zu machen wußte. Ihm gefellte sich mit gleicher Sicherheit der spielmäßigen Profolierung Erik Wildhagen zu, der, von H. G. Fitchers drastisch-grotesken (nur im Rahmen zu feierlichen) Bildern und Margarete Schellenbergs köstlicher Phantastie unterstützt, den rechten Weg durch Märchenpoesie und voltriges Bauernspiel fand. Weiden stand aber auch ein Kaspar — Fritz Harlan — zu Gebot, der die Gestalt gesanglich und dachlerlich geradezu von Leben trocken machte. Den im Liedmäßigen zu kurz gekommenen Part der Gretl hob Else Blanks Kunst zu schöner gesanglicher Wirkung. Eine Minabella von starkem Zauber der spielerischen Lodung und der blühenden gesanglichen Art war Hedwig Hillengas. Die zundefriederischen Erscheinungen der beiden Stroche — Robert Kiefer und Karlheinz Löser — gaben zusammen mit dem prachtvoll gezeichneten Guldenjad Adolf Schöpfkins der grotesken Blünderzene durchschlagende Wirkung. Neben der schon gelungene Amandus Franz Fehringers, der vornehme und stimmhohne Cuperus Franz Schusters, der Bauer Wolfgang Eterers und eine drastische Type der Edith Kivinius zu nennen, ohne des gewichtigen Anteils von Orchester, Chor und Ballett an dem außerordentlichen Erfolg von Wert und Aufführung zu vergessen.

Stürmischer Beifall dankte den Hauptdarstellern, dem Dirigenten und dem Spielleiter. Hermann L. Mayer.

Aus Stadt und Land

Polizei und Straßenbahn.

Unter gleichzeitiger Aufhebung der in den Ländern bestehenden Sonderregelungen hat die Reichsregierung mit Wirkung vom 1. April an ein Gesetz beschlossen über die Beförderung der im unmittelbaren Reichsdienst stehenden Polizeivollzugsbeamten auf den öffentlich regelmäßig verkehrenden Beförderungsmitteln. Danach haben die Straßenbahnen und die dem Linienverkehr dienenden Unternehmen (mit Ausnahme der Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Reichspost) gegen Zahlung eines Jahrespauschbetrags aus der Reichskasse die im unmittelbaren Reichsdienst stehenden Polizeivollzugsbeamten und die im Außendienst der Volkspolizei tätigen Angestellten, gegebenenfalls mit ihren Dienstpolizei tätigen Angehörigen, Zugrundelegung der Durchschnittstärke der im unmittelbaren Reichsdienst stehenden Polizeivollzugsbeamten einschließlich der im Außendienst der Volkspolizei tätigen Angestellten im Rechnungsjahr 1937 ist der Jahrespauschbetrag auf fünf Millionen Reichsmark festgesetzt worden. Er wird in vierteljährlichen Raten im Voraus an die Verkehrsunternehmen anteilmäßig gezahlt. Bei Verringerung der Durchschnittstärke gegenüber der des Rechnungsjahrs 1937 um mehr als zehn Prozent kann der Reichsführer der SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern den Jahrespauschbetrag entsprechend erhöhen oder herabsetzen.

„Denk an unsere Kolonien“.

Lichtbildervortrag des Lettow-Vorbeck-Kämpfers Hg. Durrst in Durlach.

Durlach, 21. Mai. Der Ortsverband Durlach des Reichs-Kolonialbundes tritt am kommenden Dienstagabend im Gasthaus zur „Blume“ mit einem Kolonialabend an die Öffentlichkeit. Im Verlauf des Abends wird Hg. Durrst, der vor dem Kriege als Kolonial-Postbeamter in Deutsch-Ostafrika tätig war und dann die Kämpfe unter Lettow-Vorbeck bis Kriegsende mitgemacht hat, zu den dringenden Tagesfragen Stellung nehmen, warum wir Kolonien brauchen und was gerade unsere schöne und größte Kolonie Deutsch-Ostafrika für uns bedeuten würde. Dieser allgemein interessierende Vortrag ist mit einem Lichtbildervortrag verbunden, der in ca. 90 Aufnahmen unsere schöne Kolonie Deutsch-Ostafrika und Bilder aus dem Ostafrikanischen Kriege zeigt. Der Abend wird von dem Gauamtsitzung des Reichsarbeitsdienstes würdevoll umrahmt werden. Der Abend dürfte nicht nur bei den Kolonialfreunden, sondern bei allen Volksgenossen großem Interesse begegnen.

Von der Ortsgruppe Durlach der NSB.

Durlach, 21. Mai. Seitens der NSB wird den Bedürftigen eine größere Menge Brennholz, das beim Bau der Reichsautobahn auf der Strecke Kilstal-Heidelberg bis zur großen Linde angefallen ist, zur Verfügung gestellt. Dasselbe ist seitens der Bezugsberechtigten umgehend an der oben bezeichneten Stelle abzuholen. Ausweise sind nicht erforderlich.

Jugendfilmstunde.

Durlach, 21. Mai. Am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, findet in den hiesigen Stala-Lichtspielen die nächste von der Hitler-Jugend durchgeführte Jugendfilmstunde statt. Zur Vorbereitung kommt neben einem ausgeuchten Beiprogramm das Filmwerk „Hermine und die sieben Auren“.

Betr. Frühjahrsimpfung.

Durlach, 21. Mai. Die diesjährige Frühjahrsimpfung findet für die Stadt Durlach am Donnerstag, den 10. Juni im Saale des Gasthof „zum Lamm“ statt. Ihr schließt sich, wie schon berichtet, am darauffolgenden Donnerstag, den 17. Juni die Nachschau an. Wir weisen nochmals darauf hin, daß es die Pflicht der Eltern ist, alle noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpften Kinder (Erstimpflinge) der Impfung zuzuführen.

Familienabend.

Durlach, 21. Mai. Der Gesangsverein Liedertafel Durlach-Aue begeht innerhalb seiner großen Vereinsfamilie einen Familienabend im „Deutschen Haus“. Die Veranstaltung ist vielseitig ausgestaltet und verpricht allen Beteiligten einige unterhaltende Stunden.

Karlsruher Polizeibericht vom 21. Mai 1937.

Verkehrsunfälle: Gestern ereigneten sich mehrere Verkehrsunfälle. In der Hauptsache gab es nur Sachschaden und geringe Verletzungen. Nur in einem Fall mußte ein Kraftfahrer mit einer Fußverletzung ins Krankenhaus gebracht werden. In allen Fällen war unvorsichtiges Fahren und Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes die Ursache der Zusammenstöße.

Groß-Staffellauf am 23. Mai 1937: Während des Groß-Staffellaufes am 23. 5. 1937 werden folgende Strafen

von 10.15–11.30 Uhr für den Fahrlehrer, ausgenommen Straßenbahn, gesperrt: 1. Kaiserstraße von Lammstraße bis Mühlburger Tor, 2. Weidenstraße von Kaiserallee bis Kriegsstraße, 3. Kriegsstraße von Weidenstraße bis Lammstraße, 4. Lammstraße von Kriegsstraße bis Kaiserstraße. In den gesperrten Straßen ist auch das Parkieren verboten.

Jahrplan für die Sonderzüge nach Heidelberg am 23. Mai 1937.

Sonderzug I, Fahrkarte braun: Karlsruhe ab 7.47 Uhr, Durlach ab 7.54 Uhr, Bruchsal ab 8.14 Uhr, Heidelberg an 8.49 Uhr — Heidelberg ab 23.05 Uhr, Bruchsal an 23.39 Uhr, Durlach an 23.59 Uhr, Karlsruhe an 0.07 Uhr.

Sonderzug II, Fahrkarte grün: Karlsruhe ab 7.57 Uhr, Durlach ab 8.03 Uhr, Bruchsal ab 8.24 Uhr, Heidelberg an 8.59 Uhr — Heidelberg ab 23.15 Uhr, Bruchsal 23.49 Uhr, Durlach 0.09 Uhr, Karlsruhe an 0.17 Uhr.

Sonderzug III, Fahrkarte lila: Karlsruhe ab 8 Uhr, Durlach ab 8.11 Uhr, Bruchsal ab 8.24 Uhr, Heidelberg an 9.09 Uhr — Heidelberg ab 23.25 Uhr, Bruchsal 23.59 Uhr, Durlach 0.19 Uhr, Karlsruhe an 0.27 Uhr.

Sonderzug IV, Fahrkarte gelb: Karlsruhe ab 8.14 Uhr, Durlach ab 8.25 Uhr, Weingarten 8.35 Uhr, Bruchsal 8.47 Uhr, Heidelberg an 9.29 Uhr — Heidelberg ab 23.45 Uhr, Bruchsal 0.19 Uhr, Weingarten 0.31 Uhr, Durlach 0.41 Uhr, Karlsruhe an 0.49 Uhr.

Am Sonntag erste Schloßbeleuchtung.

Hd. Heidelberg, 21. Mai. Die erste große Schloß- und Brückenbeleuchtung in diesem Sommer findet am nächsten Sonntag, am 23. Mai statt. Der Beginn ist auf 21.30 Uhr festgesetzt.

Die diesjährige Reiterprüfung.

Der Gruppenleiterführer der SA-Gruppe Südwest, Sturmhauptführer Jenisch, hält im Auftrage des Reichsinspektors für Reit- und Fahrausbildung für den Bereich des Wehrmeldeamtes Karlsruhe am Mittwoch, den 26. Mai 1937 um 14 Uhr in Karlsruhe, Reitstutten Marktweg, Gottesau, die diesjährige Prüfung für den Erwerb des Reiterheimes ab.

Zur Prüfung zugelassen sind die Angehörigen des NSKK (SA-Reiter) und der SS-Reiterei aller Jahrgänge. Die Prüflinge müssen sich vor Beginn der Prüfung über ihre Jugendigkeit zu einer dieser Gliederungen ausweisen.

Den amtlichen Reiterheime 1937 erhalten nach bestandener Prüfung die Angehörigen des Jahrganges 1921 und früher.

Den Jugendreiterheime erhalten die Angehörigen des Jahrganges 1922 und später. Soweit diese Prüflinge Angehörige der SS sind, wird ihnen gleichzeitig vom zuständigen Bannführer das SS-Reitabzeichen verliehen.

Angehörige des Jungvolkes sind ebenfalls zur Prüfung für den Erwerb des Reiterheimes zugelassen.

Wer will zur Kriegsmarine?

Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt bekannt: Zu Beginn jedes Vierteljahres werden Freiwillige für den Flottendienst der Kriegsmarine eingestellt. Meldung jederzeit, mindestens 1 Jahr vorher. Dienstzeit 4–5 Jahre, für Unteroffiziere 12 Jahre und mehr. Zur Zeit besteht Bedarf an Freiwilligen, die einen der folgenden Berufe erlernt haben:

Schlosser und Elektriker aller Arten, Mechaniker und Feinmechaniker, Schmiede und Kupfer Schmiede, Klempner, Installateure, Mäster aller Instrumente.

Die Freiwilligen müssen deutsche Staatsangehörige, deutschblütig, wehrwürdig, unbescholten und unverheiratet sein und den Geburtsjahrgängen 1916 bis 1921 angehören. Sie müssen nach marinemäßigem Urteil tauglich für langfristige Vordereinsatzung sein.

Das Einstellungsgesuch ist mit dem Vermerk: „Einstellung in den Flottendienst“ an den II. Admiral der Ostsee (Einstellung) in Kiel oder an den II. Admiral der Nordsee (Einstellung) in Wilhelmshaven zu richten. Frühzeitige Meldung ist schon mit Rücksicht auf den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst notwendig.

Näheres enthält das „Merkblatt für den Eintritt in die Kriegsmarine“, zu beziehen durch das Wehrmeldeamt. Im Gegenah zur Vorkriegszeit werden Schülern der unter 17 Jahren nicht mehr als Schiffsjungen eingestellt. Schülern, die später in die Kriegsmarine eintreten wollen, wird mit Rücksicht auf die bevorzugte Einstellung von technisch vorgebildeten empfohlen, ein Handwerk zu erlernen.

Hd. (Gehaltsbestimmungen.) Das Staatsministerium veröffentlicht in Nr. 20 des Gesetz- und Verordnungsblattes die aufgrund des Gesetzes über die Haushaltsführung, Rechnungslegung und Rechnungsprüfung der Länder und über die Vierte Änderung der Reichshaushaltsordnung vom 17. Juni 1936 mit Zustimmung des Reichsministers der Finanzen und, soweit erforderlich des Rechnungshofes des deutschen Reiches

Jeder Nachmittag steht unter einem besonderen Gedanken. Vorigen Mittwoch haben wir, weil es ein gar so verlockend schöner Sonntag war, einen kleinen Spaziergang gemacht. Erst ging durch Wiesenwege, dann den Bergwald hinaus zur Burgruine. Und der gefrühete Regennachmittag war so recht dazu geeignet, eine gemütliche Märchenstunde zu veranstalten. Sagen, die um die alte Burg gehen, wurden den Kindern erzählt und auch ein Stückchen geschichtlicher Vergangenheit. Vor kurzem machten wir eine ganz besonders nette Fahrt. Einen ganzen Tag lang waren wir draußen und hielten Mittagstafel auf einem Erbhof. Der Bauer zeigte uns seinen Besitz, auch all die alten Ställe in seinen Stuben und Kammern und erzählte uns ihre Geschichte.

In der nächsten Scharstunde gabs dann ein eifriges Basteln. Die größeren und besonders geschicklichen Kinder machten sich an Laubjägerarbeiten. Natürlich mußte ich da und dort ein wenig nachhelfen. Es wurden die bemalte Truhe, die Wiege und der alte Schrank aus der Bauernkuche in Spielzeugform angefertigt, auch der Tisch und die Eckbank durften nicht fehlen. Fröhliche Reime bekamen die Kinder in dieser Bastelstunde gelehrt, kleine Verse, wie sie die Leute unserer Landschaft schon vor Zeiten ihren Kindern vorgelesen haben. Zum Schluß der Scharstunde wurde noch ein Volkstanz eingeübt. Wenn die gebastelten Dinge fertig sind, sollen sie an auslandsdeutsche Kinder geschickt werden. Nächste Woche haben wir einen Nachmittag, der dem Thema „Das Auslandsdeutschtum“ gewidmet ist. Den Kindern wird erzählt werden, wohnen ihre Arbeiter gehen und wie deutsche Menschen jenseits der Grenzen Heimatleute bewahren.

Die Mütter, die ihre Kinder noch nicht in den Spielkreis schickten, haben bisher sicher noch nicht bedacht, daß ihnen die Scharakteristika eine Helferin bei der Erziehung ihrer Kinder ist, die froh und in aller Selbstverständlichkeit in die deutsche Volksgemeinschaft hineinwachsen sollen.

Ein Freund in jedem Haus

ist in Durlach und Umgebung sowie im Pfingstal die Heimatzeitung mit ihrem stets aktuellen Blick in die Weltpolitik, dem umfangreichen Nachrichtenendienst aus dem Lande, den vielen Sonderbeilagen und dem besonders gepflegten, umfangreichen heimatischen Nachrichtenenteil. Deshalb ist das

„Durlacher Tageblatt“ — „Pfingstländer Bote“ der Freund, tägliche Unterhalter und Berater in jedem Hause. Mit seinem großen

heimatlichen Anzeigenteil, der über Käufe und Verkäufe, Mietgeduche und Vermietungen von Wohnungen usw. sowie über die vorteilhaftesten Angebote der Geschäftswelt von Durlach und der Umgebung eingehend unterrichtet, ist es die Heimatzeitung,

das Sprachrohr Durlachs, der Bergdörfer und des Pfingstales.

Anzeigen haben immer größten Erfolg!

erlassen vorläufigen Bestimmungen über die Festsetzung, die Auszahlung und den rechnungsmäßigen Nachweis von Dienstbezügen der Beamten und Angestellten und von Zivilverorgungsbezügen für das Land Baden. Die Bestimmungen sind am 1. April 1937 in Wirksamkeit getreten.

Auswärtiger Besuch.

Grünwettersbach, 21. Mai. Einige frohe Stunden verlebte in unserer Gemeinde am Pfingstmontag der Männergesangsverein Wuldenbach, der seine Pfingstwanderung über Stupferich, Thomashof und Hohenwettersbach nach hier führte. Bei Sang und Klang verlebte man hier selbst einige frohe Stunden und trat am Spätnachmittag wieder den Rückmarsch an.

Von der Freiwilligen Feuerwehr Hohenwettersbach.

Hohenwettersbach, 21. Mai. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Samstagabend ihre diesjährige große Frühjahrsübung ab. Die Wehr zeigte entsprechend den örtlichen Verhältnissen eine gute Schlagfertigkeit, was bei einem Probealarm recht zum Ausdruck kam. Nach der Übung erfolgte unter Vorantritt der Feuerwehrtruppe der Marsch durch das Dorf nach dem Spritzenhaus, wo neben dem Wehrführer Wacker, der auf die Pflichten des Wehrmannes einging und an treue Mitarbeit appellierte, der Bezirksbrandmeister das Wort ergriß und eingehend die großen Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehren, insbesondere auf dem Lande, erläuterte. Er unterstrich die guten Leistungen auch der Freiwilligen Feuerwehr Hohenwettersbach, deren Führung bei dem Wehrführer Wacker in guten Händen liegt und in der Lage ist, jede Gefahr durch schlagkräftiges Eingreifen zu beseitigen.

Besondere Ehrentage.

Palmbach, 21. Mai. Am Dienstag konnte unser Mitbürger Johann Ludwig Thron seinen 84. Geburtstag feiern, während seine Ehefrau am geigenen Donnerstag das 77. Lebensjahr vollendete. Das Ehepaar Joh. Ludw. Thron ist das älteste Ehepaar in unserem Ort. An Gratulanten hat es zu diesen beiden Ehrentagen nicht gefehlt. Den vielen Wünschen schließen auch wir uns an.

Von der Ortsgruppe Stupferich der NSDAP.

Stupferich, 21. Mai. In einem Schulungsabend der Ortsgruppe Stupferich der NSDAP und ihrer Gliederungen wird heute Freitagabend im Rathausaal ein uns nicht mehr unbekannter Redner, Hg. Löhlein-Kußheim, über die politische Lage sprechen. Es ist Pflicht aller politischen Leiter, Parteimitglieder und Parteimitglieder, sowie für sämtliche Parteigenossen, an diesem Abend zu erscheinen. Zu diesem Abend haben auch die Volksgenossen Zutritt.

Ein Ehrentag der Firma Pius Beder Söhne, Stupferich.

Stupferich, 21. Mai. Am heutigen Freitag kann der Seniorchef der Firma Pius Beder Söhne, Sägewerk und Möbelfabrik, Pius Beder, bei bester Gesundheit seinen 63. Geburtstag feiern. Dank seines hohen beruflichen und kaufmännischen Könnens gelang es ihm, das Werk, das heute weit über die engen Grenzen der Heimat hinaus bekannt ist, aus den kleinsten Anfängen heraus zur jetzigen Höhe zu führen. Seiner Tatkraft ist es nicht nur zu verdanken, daß ein großer Teil der Volksgenossen von Stupferich und den benachbarten Ortschaften Arbeit und Brot fand, er hat auch den Hauptanteil daran, daß die Gemeinde Stupferich bereits vor zwei Jahren die Meldung „frei von Arbeitslosen“ abgeben konnte. Für dieses sein Lebenswerk weiß ihm die Heimatgemeinde Stupferich Dank. Noch heute steht der Jubilar mitten in seinem Betrieb. Nur noch wenige Monate, und ein zweites Jubiläum, das 40jährige Bestehen der Firma, wird feierlich begangen werden.

76. Geburtstag.

Stupferich, 21. Mai. Heute Freitag kann unsere Mitbürgerin Frau Katharina Eldraher, geb. Doll, ihren 76. Geburtstag feiern. Dem großen Geburtstagsfind unsere besten Wünsche für einen weiteren ungetrübten Lebensabend.

In tiefes Leid versetzt.

Stupferich, 21. Mai. In tiefes Leid versetzt wurde die Familie Beder von hier, wurde doch durch eine tödliche Krankheit durch den Tod Frau Berta Beder im Alter von erst 25 Jahren ihrem Gatten und ihren Kindern entzogen, den schwergeprüften Hinterbliebenen wendet sich herzliche Teilnahme zu.

Von der Freiwilligen Feuerwehr Stupferich.

Stupferich, 21. Mai. Ein seitens der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr langgehegter Wunsch ist in diesen Tagen in Erfüllung gegangen, trafen doch die Wehr seit langer Zeit vorgeesehenen neuen Geräte für die Wehr ein. Nicht nur, daß nunmehr die Schlagfertigkeit der Wehr weiter erhöht ist, geht man mit großem Interesse in den Dienst, gilt es doch, sich an diesen neuen Geräten so schnell wie möglich gründlich auszubilden. Neben der neu eingetroffenen Motorpumpe, für welche jetzt eine Spezialmannschaft herangebildet wird, ist auch die Anschaffung der neuen Leitern freudig begrüßt worden. In nicht allzulanger Zeit werden die Wehrmänner ihr Können an den neuen Geräten unter Beweis stellen.

Reichsführerlager der SA. in Weimar.

NSG. Die Bann- und Jungbannführer des gesamten Reiches werden alljährlich zu einem Reichsführerlager einberufen, um dort die neuen Richtlinien für die Ausrichtung der SA-Arbeit zu erhalten. Das diesjährige Reichsführerlager findet in der Zeit vom 20. bis 30. Mai in Weimar statt. Vom Gebiet Baden nehmen sämtliche Bann- und Jungbannführer sowie mehrere Abteilungsleiter des Gebietes teil.

Die Größeren helfen den Kleineren

Kleine Plauderei über die Schachnachmittage der NS-Frauenenschaft.

NSG. Ich bin Scharleiterin eines Spielkreises der NS-Frauenenschaft. Die wöchentlichen zwei Stunden machen mir sehr viel Freude. Das Zusammenkommen der Kinder von 4–8 und 6–10 Jahren im Spielkreis, der aus einzelnen Scharen besteht, hat keine besondere Bedeutung. Wir haben nicht nur allein fröhliche, sondern auch ernst zu nehmende Aufgaben zu erfüllen. Die Mädel und Buben sollen darauf vorbereitet werden, einmal echte Jung-Mädel und Pimpfe zu werden. Wie oft kommt sich das kleine Ich schon recht beachtenswert vor und möchte sich sehr selbstbewußt im Vordergrund sehen. Aber an unseren fröhlichen Nachmittagen merken die kleinen Leute plötzlich, daß eine echte Kameradschaft doch viel schöner ist, und daß man in guter und fester Gemeinschaft auch etwas leisten kann, das von großen Leuten anerkannt wird. Eines hilft dem anderen; die Größeren helfen den Kleineren. Das ist der erste Schritt zum richtigen Verständnis der Volksgemeinschaft. Man lernt es beim Spiel und eifrigem Basteln und auch bei kleinen, freundlichen Hilfeleistungen.

Für unsere Nachmittage steht uns ein Schulraum zur Verfügung. Doch soll er, wenn wir die zwei Stunden dort verbringen, immer ein wenig festlich aussehen. Auch dabei helfen die Kinder begeistert mit. Sie bringen Blumen, einfache selbstgeplückte Wiesenkräuter, haben gute Fotos eingerahmt und selbst Bilder gezeichnet und gelehrt. Bei allen fröhlichen und ernsten Arbeiten wird das kameradschaftliche Denken in den Vordergrund gestellt. Im Winter haben die Kinder fürs BSWB gearbeitet, gezeichnet, gehäkelt und auch allerlei nützliche Dinge für den Bazar der NS-Frauenenschaft angefertigt.

De
iges
Sonn
der
Unto
Bo
Freu
garte
Pro
das
Stad
Tage
sein
herr
Sees
mitte
wacht
Die
gerne
zum
Freu
werd
Tar
es an
fläche
Biert
schme
bige
werde
Lamp
Vost
runge
blend
wesh
Bad.
finn
geist
Sol
frohe
Festh
Früh
wiede
Die
Stad
den
Preis
mögl
den
Se
spann
ausw
babie
stiebr
Mann
ipport
mögl
Sonn
Nac
die
Alle
die
men,
lad
verhä
„Gern
und B
ein se
ersten
sie fei
Einfar
Streis
Schmi
Vorzi
Kon
Also
Pforz
verma
Kamp
in all
Sicher
sten A
N
An
großen
das von
Ich
hols red
Aus
Du
1/4
Gewann
zu er
Hand-
zu ver
No

Hitlerjugend herhören!

Der gesamte Standort der Hitlerjugend (einschließlich Deutsches Jungvolk, BDM und Jungmädels) tritt am kommenden Sonntag vormittag 10,45 Uhr auf dem Postplatz zum Besuch der Jugendfilmstunde in den Stala-Lichtspielen an. (20 Pf. Unkostenbeitrag mitbringen.)

i. A.: Der Führer der Gefolgschaft 26/109
gez.: Alfelig,
Gefolgschaftsführer.

Frühlingsfest in Karlsruhe.

Volksfest im Maien, veranstaltet von der NSG. „Kraft durch Freude“ und der Stadtverwaltung Karlsruhe. Der Stadtgarten im Blütenhain und Lichtersheim am Samstag abend. Prachtvoll prangt im schmucken, farbenreichen Frühlingskleid das Kleinod unserer Stadt am Rhein und Schwarzwald — der Stadtgarten. Tausende und Abertausende fanden in diesen Tagen schon Erholung und Erquickung unter rauschenden Wipfeln der Platanen und Buchen, an den lauschigen Plätzchen des herrlichen Hofgartens und am munter belebten Wasser des Sees. Ist es da verwunderlich, daß die so einladende Stätte inmitten der großen Stadt zu einem Freudenfest zu Ehren des erwachten Frühlings einlädt?

Die große Gemeinde der Gauhauptstadt wird sich deshalb gerne am kommenden Samstag abend in fröhlicher Gemeinschaft zum Fest des Frühlings treffen. Die NSG. „Kraft durch Freude“ Kreisverwaltung Karlsruhe und die Stadtverwaltung werden mit einem sinnvollen Programm aufwarten.

Tanz und Freude sind Ausdruck des Frühlings. Ihnen gilt es an diesem Abend freie Bahn zu geben. Zwei große Tanzflächen inmitten des Gartens, der kleine Festhalleaal und der Biergarten bieten hierzu genügend Gelegenheit, unter den schmelzenden Klängen des Musikkorps des NSG. 109. Vielsarbige Lampions, rings um den See und von Baum zu Baum, werden den Reiz eines schönen Frühlingsabends erhöhen. Eine Lampion-Polonaise durch die weiten Anlagen, schmuckbeleuchtete Boote auf den glitzernden Wellen des Sees und Tanz-Vorführungen auf dem Podium inmitten der Wasserfläche im Scheine blendend-weißer Strahlen geben dem Fest eine vielfältige Abwechslung. Die Ausführung der Tänze liegt beim Ballett des Bad. Staatstheaters in besten Händen. Jugendfreude, Frohsinn und Heiterkeit, die sinnfälliger Ausdruck des Frühlingsgeistes sind, sollen jeden Besucher erfassen.

Sollte der Wettergott dennoch mißliebzig sein, so wird die festliche Gemeinde in den weiten Räumen der Gebäulichkeiten der Festhalle Platz und Unterschlupf finden, um zum Trotz dem Frühlingsgöhring zu huldigen. Der kommende Samstag wird wieder ein Fest fröhlich-beflügelten Gemeinschaftsgeistes sein.

Die hierzu erforderlichen Eintrittskarten sind bei den beiden Stadtgarten-Einnehmern (Eingang Süd und Nord) und den AdF-Dienststellen zum Vorverkaufpreis erhältlich. Die Preise sind derart niedrig gehalten, daß es jedem Volksgenossen möglich, der Veranstaltung beizuwohnen. Alles weitere ist aus den Plakaten ersichtlich.

Aus dem Pfingstal

Vom NSG. Grödingen.

Nachdem der NSG. Grödingen mit einem 3:0-Sieg in Bruchsal seine Niederlage in Ruppurr wieder einigermaßen ausgleichen konnte, erwartet man das Erscheinen des NSG. Blantenloch am kommenden Sonntag mit größter Spannung. Blantenloch darf wohl als die kampffähigste und eifrigste Weistermannschaft bezeichnet werden, gelang es der Mannschaft doch auf dem gefährlichen Ruppurr Gelände ein Unentschieden zu erzielen. Auch Bruchsal konnte, allerdings auf eigenem Platz sicher mit 6:1 niedergelantert werden.

Grödingen andererseits darf von den 3 Heimspielen nicht einen Punkt abgeben, muß also am kommenden Sonntag gewinnen, wenn es sich weiterhin die Chance des Aufstiegs nicht verscherzen will. Es ist deshalb zu erwarten, daß die Pfingstler ihre ganze Energie und ihr ganzes Können in die Waagschale werfen. Daß unter diesen Umständen ein spannendes Treffen sich in der Materialgrube abspielen wird, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Altbürgermeister Ludwig Wagner †

Berghausen, 21. Mai. Im hohen Alter von 69 Jahren ist nach kurzer Krankheit der langjährige frühere Bürgermeister von Berghausen, Altbürgermeister Chr. Ludwig Wagner durch den Tod abberufen worden. Der Verstorbene erregte sich in unserer Gemeinde allgemeiner Beliebtheit. Morgen Samstag, nachmittags 2 Uhr, wird er von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus zur letzten Ruhe beigelegt werden.

Stiftungsfeier des Turn- und Sportvereins Wörsbach.

Wörsbach, 21. Mai. In den Pfingstfeiertagen konnte der hiesige Turn- und Sportverein unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnererschaft sein 30-jähriges Stiftungsfeier begehren. Vom besten Wetter begünstigt rollte sich am ersten Pfingstfeiertag auf dem Festplatz ein buntes Programm ab. In seinen Begrüßungsworten dankte Vereinsführer A. Daum für die zahlreiche Beteiligung, sein besonderer Dank und Gruß galt den erschienenen Gästen sowie den Vertretern der Gemeinde und der Ortsgruppe Wörsbach der NSDAP. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gab er einen Ueberblick über die Arbeit des Vereins in den verflochtenen 30 Jahren, fand herzliche Dankesworte an den Gründer des Vereins, der heute stolz den Tag mifeiern darf. Sein Appell aber galt den Aktiven des Vereins und der Jugend, sich reißlos dem Turnen und dem Fußballsport zur Verfügung zu stellen, denn unser Deutschland braucht heute Männer, die durch den Sport gestählt sind und gesunde, kräftige Glieder der deutschen Volksgemeinschaft zu werden vermögen. Anschließend wurden für langjährige treue Mitgliedschaft die Mitglieder Bürgermeister Wilhelm Weingärtner, Kassier Günter Kipp, Kronenwirt Karl Hurr, Maurer Johann Fuchs und Former Wilhelm Fuchs geehrt. Die Feierstunde wurde durch Darbietungen des hiesigen Musikvereins und des Männergesangsvereins umrahmt. Der Pfingstmontag brachte neben den sportlichen Wettkämpfen noch ein kameradschaftliches Treffen des hiesigen Schützenvereins.

eins und des Männergesangsvereins, das gleichfalls einen überaus harmonischen Verlauf nahm. Die zum Austrag gekommenen Jubiläumsspiele hatten folgendes Ergebnis:

Pfingstmontag: Wörsbach Jugend — Antklingen Jug. 1:1, Germania Durlach 2. — Antklingen 1. 1:3, Wörsbach 1. — Neuburgweiler 1. 1:3, Eutingen 1. — Bretten 1. 5:0. Pfingstmontag: Wörsbach Jugend — Wörsbach Jugend 4:1, Eöllingen 2. — Wörsbach 1. 3:4, Wörsbach 1. — Grünwettersbach 1. 4:2, Wörsbach Jugend — Grünwettersbach Jugend 3:2.

Vom Musikverein Kleinsteinbach.

Kleinsteinbach, 21. März. Eifrig ist der hiesige Musikverein, der wieder über eine Anzahl neuer Kräfte verfügt, daran, sein Können noch weiter auszubauen. Daß die Gemeinde mit ihrem Musikverein in jeder Weise zufrieden sein kann, davon legte das am Pfingstmontag seitens des Vereins veranstaltete Platzkonzert bezeugtes Zeugnis ab. In bunter Reihe kamen flotte Märsche und weitere ausgefuchte Musikstücke zum Vortrag und fanden bei den vielen Zuhörern reißenden Beifall. — Das Platzkonzert wurde im Laufe des Nachmittags in Singen wiederholt.

Tabakbauern an der Arbeit.

Kleinsteinbach, 21. Mai. Die beginnenden schönen Tage bringen nicht nur eine Fülle von Landarbeiten jedweder Art, auch für die Tabakbauern ist die Zeit der Pflanzung gekommen. Eifrig wurde hier und auch im benachbarten Stupferich in den Tabakfeldern gearbeitet und die Pflanzung der jungen Tabakpflanzen vorgenommen. Hosiendlic sorgt eine günstige Witterung für eine volle Entwicklung der Pflanzen.

ld. Langensteinbach, 20. Mai. (Zum Freitod eines Mädchens.) Wie berichtet wurde, hat sich hier ein 22-jähriges Mädchen erhängt. Es war die Vermutung aufgetaucht, daß die Unglückliche durch das Verhalten ihres Bräutigams in den Tod getrieben worden sei. Die Untersuchung hat jedoch keinen Beweis für die Schuld des jungen Mannes ergeben.

Kraft durch Freude

Urlauberfahrgang an die Ostsee vom 18. Juni bis 6. Juli 1937 UZ. 14 a/37.

Als Ersatz für die Urlauberfahrt an die Nordsee haben wir vorbezeichnete Fahrt eingeleitet. Die Teilnehmer werden in den Orten Maasholm, Gelling, Steinbergshaff, Neutirchen, Langballigau und Glücksburg untergebracht. Die Gesamtkosten betragen 71,60 Mk. einschl. Stadt- und Hafenrundfahrt in Hamburg.

2. Sonderzug nach Berlin zur Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ vom 16. bis 20. Juni 1937. UZ. 51/37.

Die Kosten betragen einschl. Hin- und Rückfahrt, 3 Uebernachtungen mit Frühstück und Eintrittskarte zur Ausstellung 28,10 RM. Nur Fahrkarte mit Eintrittskarte 18,25 Mk. Die Teilnehmer haben gleichzeitig Gelegenheit, dem Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft am 20. Juni 1937 im Olympia-Stadion beizuwohnen. Eintrittskarten zum Fußballspiel werden durch uns besorgt.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 21. Mai 1936.

Bad. Staatstheater: „Das Dorf unter dem Gletscher“, hierauf: „Der Feuervogel“, 20—22,15 Uhr.
Stala: „Der Garpenshaie“.
Mastgraben: „Truga“.
Kammer: „Hilde Petersen postlagernd“.

Das Wetter

Bei Winden aus südlicher Richtung vorwiegend bewölkt und Neigung zu Niederschlägen. Temperaturen nur wenig zurückgehend.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kragert; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. A. IV. 3968. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN aus dem Pfingstal

Eine Grube Dung! Paar Schuhe
auf dem Acker, Gewann Reith stehen geblieben.
Abzugeben bei
Druckerei Daffner.

Ein Ladenschiff
zu verkaufen
August Benz, Schubmacher
Eöllingen, Adolf Hitlerstr.

Säferieren bringt Gewinn!

Hypotheken
Instituts- und Privatact
Bau- und Kreditact
anzulichen in Kotten jed. Höhe
August Schmitt
Finanz- und Hypothekengeschäft
Karlsruhe, Dirschstr. 43
Telefon 2117. Gebr. 1879.

Federnpritschenwagen
sehr gut erhalten, 15—20 Str.
Tragkraft, sowie 10 Str. Deu
zu verkaufen
Lindenstraße 24.

Zimmer
schönes großes, möbliert, mit
separat. Eingang zu vermieten
zu erfragen im Verlag.

Säferieren bringt Erfolg!

Matratzen	3tg. u. Kell v. 17,50 an
Bettroste	jede Größe v. 10,00 an
Metalbetten	m. Roste v. 18,50 an
Dockbetten	180/130 m. 3 kg. Fed. v. 19,40 an
Kopfkissen	80/180 m. 1 kg. Fed. v. 5,50 an
Steppdecken	v. 11,00 an
Schlafdecken	v. 2,90 an
Chaise-longue, Sessel, mod. Couch	in allen Preislagen
Bedarfsdeckungscheine	werden in Zahlung genommen.
Ratenkaufabk. d. Bad. Beamtenbank	
Kachur, Karlsruhe	Kaiserstr. 19

Jungen * Spiel * Sport

1. FC. Pforzheim erscheint komplett in Durlach!

Näher rückt das Jubelfest der „Germanen“.

Je näher die Tage des glanzvollen Festes rücken, umso gespannter sind die Erwartungen, die man in hiesigen und auch auswärtigen Sportkreisen auf das Erscheinen der bekannten babilonischen Gauliga des 1. FC. Pforzheim legt. Alles ist in feierhafter Spannung. Am Mittwochabend gastierte eine Mannschaft der Karlsruher Hochschule auf dem Germania-Sportplatz, die sich wider Erwarten als äußerst spielfest entpuppte hatte. Im Lager der „Germanen“ probte man mit allen möglichen Experimenten, um dem bedeutenden Ereignis des Sonntags den richtigen Stempel heischen zu können.

Nach einer in jeder Beziehung gelungenen Probe wird die Mannschaft der Einheimischen in härtester Begehung gegen die ebenfalls komplett antretenden Goldhämmer auf dem Rasen erscheinen.

Alle Vorbereitungen sind auf das Beste getroffen worden. Daß die Pforzheimer dieses Spiel nicht auf die leichte Schulter nehmen, beweist die starke Begehung, die sie zum Kampfe in Durlach aufgebieten haben. Ein Kenner der Pforzheimer Fußballverhältnisse hat ehrlich zugestanden, daß sie den Gang zu den „Germanen“ mit außerordentlichen Hindernissen besetzt sehen und daß die Durlacher von jeher auf ihrem eigenen Gelände ein sehr gefährlicher Gegner sind. Auch die Erfahrung im ersten Pokalkampf gegen Durlach dürfte die Gäste, wenn sie keine unlesbare Ueberzahlung erleben wollen, zu größtem Einsatz ermahnen haben. Durlachs Mannschaft ist mit: Vater, Streich, Walf, Gauer, Gutjahr, Murr, Maier, Jinius, Krebs, Schmitt, Schlagenhof äußerst erfolgreich zusammengestellt. Pforzheims Vertretung erscheint mit den altbekannten Kräften:

Ronnenmacher, Oberst, Seibel, Häuslein, Kewewier, Furt-hardt, Müller, Fischer, Eberle, Wünsch, Burthardt.

Also eine Mannschaft, die tatsächlich das Beste verkörpert, was Pforzheim momentan an fußballerischen Qualitäten zu bieten vermag. Technische und taktische Gerissenheit, unerwüthlicher Kampfeinsatz bis zum äußersten und ein tadelloses Verständnis in allen Reihen, durch das auch das erfolgreich angewandte Sicherheitsspiel ausgezeichnet funktioniert, sind die bewährtesten Vorzüge der Pforzheimer Fußball-Demonstration. Wenn

diese Mannschaft ihren Tag hat und auch die „Germanen“ auf volle Touren kommen, dann erleben die Fußball-Anhänger einen mit allen Fußballerheiten durchsetzten Großkampf. Die „Germanen“ wollen siegen, um diesen schönsten Triumph mit der Krönung des herrlichen Jubelfestes zu verbinden. Pforzheim versucht mit aller Macht, sich weiter auf dem Wege der Pokalkämpfe durchzuheben. Wer wird also dann siegen? Zwischen dieser Frage liegen am kommenden Sonntag eineinhalb Stunden erbitterter Kampfes. Auf jeden Fall dürften die Besucher einen raffigen und spannenden Kampf erleben, der hoffentlich — wir wünschen es uns in aller Stille — mit einem beachtlichen Ergebnis für die einheimische Mannschaft endet.

Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend.

NSG. Die NSG. führt in diesem Jahre den Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen durch.

Die Wettkämpfe der Mädel finden am 29. und 30. Mai, dem Tage des BDM, die Wettkämpfe der Jungen am 5. und 6. Juni, dem Tage der Hitler-Jugend, statt.

Der Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend wird von den Bannern und Jungbannern, den BDM-Untergauen und den Jungmädels-Untergauen durchgeführt.

Das Jungvolk hat folgende Wettkampfaufgaben zu erfüllen: 60 m-Lauf, Weitprung und Ballweitwerfen; die Hitler-Jugend: 100 m-Lauf, Weitprung und Keulenweitwerfen; die Jungmädels: 60 m-Lauf, Weitprung und Ballweitwerfen; der BDM: 75 m-Lauf, Weitprung und Ballweitwerfen. — Für jeden Wettkampfsport ist eine Wettkampfleitung eingesetzt, ebenfalls ein Wertungsausschuß. Für die Dauer des Reichssportwettkampfes ist ein Gesundheitsdienst eingerichtet, für den Leiter der Gesundheitsstelle verantwortlich ist. Ihm stehen für den Dienst an der Unfallstelle Feldschere sowie Mädel im Unfalldienst zur Seite.

Der Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend wird durch Flaggenheiligung, Flaggeneinholung und Siegerehrung umrahmt. Die Vorbereitungen für diesen Wettkampf der Hitlerjugend werden in allen Standorten bereits getroffen. So wurden die Sportwartinnen des Obergaues Baden in Karlsruhe für den kommenden „Tag des BDM“ geschult und erhielten die näheren Anweisungen für die Durchführung des Wettkampfes.

NSG.-Volkswohlfaht
Ortsgruppe Durlach
Brennholz.

An der Autobahnstraße, Strecke Willisfeldriedlung bis zur großen Linde, ist eine größere Menge Brennholzes angefallen, das von Bedürftigen jederzeit abgeholt werden kann.

Schön mache hierauf aufmerksam und erwarte, daß dieses Brennholz recht bald abgeholt wird.

Ausweise sind dazu nicht erforderlich.

Durlach, den 21. Mai 1937.

Walschbach, Ortsgruppen-Amtsleiter.

1/4 Klee u. Gras
Gewann „Döh“ zu verkaufen.
zu erfragen im Verlag.
Hand-Federnpritschenwagen
zu verkaufen
Adolf Hitlerstraße 29, II.

Badisches Staatstheater
Freitag, 21. Mai 1937
8 25 (Freitagmiete)
Tb. Gem. 601—600
Getragte Volksliagen:
Das Dorf
unter dem Gletscher
von Sutermeister
Dirigent: Köhler. Regie: Kratina
Mitwirkende: Eiterer, die gel. Tanzgruppe u. der Singchor.

Der Feuervogel
von Sutermeister
Dirigent: Köhler. Regie: Kratina
Mitwirkende: die gel. Tanzgruppe
Kinderballettschule, Theaterakademie und Bewegungschor.
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22.15 Uhr
Preise D (0,70—5,00 A)

Sommerpfoten
verschwunden durch
Frucht's
Schwanenweiß
Die Haut reinigt, befeuchtet u. erfrischt
Schönheitswässer Anhrndt
Adler-Drogerie Hinkelmann
Frls.-Salon Brückel

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Fickel
Hautjucken-flechte
Ausschlag, Ekzeme, Wundsein usw.
Zentral-Drogerie P. Vogel.

Zimmer
schönes großes, möbliert, mit
separat. Eingang zu vermieten
zu erfragen im Verlag.

Ab heute - ein Bomben-Lustspiel!
Ein Soldaten-Lustspiel, wie man es
seit Jahren nicht mehr gesehen hat!

Der Etappenhase

Ein derber Militärschwank mit
GUNTHER LUDERS
LENY MAHRENBACH
ARIBERT MOG
ERICH FIEDLER u. a. m.
Regie: **JOE STOCKEL**



Dieser herzerfrischende Film — eine lustige Episode aus dem Leben in der Etappe — ist getragen von dem großen Geist der Kameradschaft.
... Man roch den Hasenbraten, so recht war Ton und Atmosphäre getroffen ... Die Lautstärke des Beifalls war beträchtlich ... Der Etappenhase kann gut und gern ein halbes Hundert Aufführungen hoppeln ... war ja auch ein „bannig vergnügter Abend ...“ schreibt eine große deutsche Zeitung anlässlich der Erstaufführung.

Das ist ein Lachschlager!
Ganz Durlach wird sich
die neusten „Etappen-
hasen-Witze“ erzählen!

Grosses Vorprogramm
Wo. ab 7 Uhr So. ab 2.30 Uhr
Jugend zugelassen
Sonntag 2.30 Uhr:
Grosse Jugend-Sondervorstellung!

Skala



Suse Graf, Rolf Wanka, Alice Treff
Ralph A. Roberts, Jacob Tiedtke,
Paul Heidemann

Ein Film-Lustspiel
das diesen Namen wirklich verdient!

Außerdem das
gute Beiprogramm!
Ab heute 7⁰⁰ u. 8⁰⁰ So. ab 2⁰⁰
Jugendliche keinen Zutritt!

KAMMER

Gesangverein Liedertafel D.-Aue

Sonntag, den 23. Mai 1937

Familienabend mit Tanz

im Deutschen Haus. Beginn 19 Uhr.
Hierzu laden wir unsere Ehren-, passiven u. aktiven
Mitglieder mit Angehörigen sangesfreudlichst ein.
Der Vereinsführer.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

3 gute 1935er aus der sonnigen



Rheinpfalz:

Gimmeldinger Meerspinne
Riesling 1.10
Deidesheimer Hofstück . 1.35
Wachenheimer Oberstnest 2.—
schöne Naturweine mit der mil-
den fruchtigen Eigenart dieses
guten Jahrganges.
Die Literflasche ohne Glas

SCHURHAMMER

— das Haus für gute Weine in der Blumenstraße —

Das warnoch
nie da! Wir müssen die
2. Woche verlängern!!

Ein beispielloser Erfolg!



TRUXA

der Europa-Spitzenfilm mit
La Jana — Hannes Steltzer
Hans Söhner u. a.
das Tagesgespräch aller
Großstädte, auch das Tages-
gespräch von Durlach!!

TRUXA

das spannende Liebes- und Lebens-
schicksal eines Varieté-Stars ...
So wie Seite für Seite des span-
nenden Romanes ein Buch ergeben,
von dem sich der Leser kaum tren-
nen kann — so ergibt Bild für Bild
dieses Streifens einen Film, der bis
zum letzten Filmmeter unerh. packt!
Jeder muß dieses aussorge-
u. Ohnl. Filmwerk gesehen haben
Ab heute die 2. Woche
Wo. ab 7 So. ab 2.30 Uhr

Markgrafen



Einladung

Aus Anlaß des 35 jährigen Jubi-
liums findet am Samstag, den
22. Mai 1937, abends 8 1/2 Uhr, in der
Festhalle ein

Festbankett

mit anschl. Ball statt.
Hierzu sind unsere werten Ehen-
aktiven und passiven Mitglieder nebst
Angehörigen, sowie Sportfreunde und
Anhänger sportfreudlichst eingeladen.
Mitwirkende: I. Salonorchester
Durlach, Humorist Manzano, Schneitz-
quartett, Herr Leop. Schneitz unter
Begleitung von Fr. Leutz, und Fr. Lies-
sel Bauer, Solotänze
Eintritt frei!

Voranzeige: Sonntag, den 23. Mai 1937
Pokalspiel gegen I. F. C. Pforzheim
Ab 24. Mai bis 6. Juni Jubiläums-Pokalspiele
Dauerkarten für Mitglieder und Nichtmitglieder im
Sporthaus Meier erhältlich.

Der Vereinsführer

Für den Strand
einen unserer reizenden
Bade-Anzüge

- D.-Badeanzug uni
borde, grün, blau 6 50 4.95
- D.-Badeanzug, 2farbig
modisch gemust. 8.50 7.50
- D.-Badeanzug, 2farbig
fischer Rückenschnitt
10 50 7.95
- Herren-Badehosen
Wolle-Maco
4 50 3 50 bis .70
- Bade-Mäntel
Frottier-Tücher
9 50 7 50 4 50

Schneyer

Damenbarbi

(Gesichtsh.) u. alle lästig. Haare
werden nur durch die von uns
angew. einzig sich. Methode
unter Garantie für immer mit d
Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer
Pulver, Creme

G. Bornemann, Kosm. Institut
Kosm. Institut
Ad. Hitlerstr. 76a
Sprechstunden jeden Samstag 9—19 Uhr

Sommer- sprössen

werden schnell beseitigt durch
Venus mit gold.
Medaill. London u. Antwerpen.
Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.50.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Blumen-Drogerie Schaefer

Ein Geständnis:



Meine Mutter nimmt
für alle Wäsche immer
das rote Paket
Dr. Thompson's
Schwanpulver

Paket 22 Pfg. Doppelpaket nur 40 Pfg.

Inseriert!

Todes-Anzeige

Heute Nacht ist unsere liebe gute Mutter

Marie Herrmann Wtw.

geb. Eberhardt

im Alter von beinahe 59 Jahren im Frieden
Gottes heimgegangen.

DURLACH-AUE, den 20. Mai 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Mina Weber geb. Herrmann

Otto Weber

Gustav Herrmann und Frau

Richard Herrmann und Frau

und 5 Enkelkinder.

Beerdigung Samstag nachmittag 5 Uhr.

Heute morgen verschied nach kurzer Krank-
heit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karolina Vogel

geb. Dörner

im Alter von 72 Jahren.

STUPFERICH, den 20. Mai 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag, 17 Uhr statt.

Omnibusfahrt Durlach Traube 2 Uhr — Rückfahrt 7 Uhr.

Autofahrt! Einem Frauenaustieg
nach **Freudenstadt** —
Zwieselberg können sich noch einige Frauen
anschließen. Abfahrt **Dienstag, 25. 5.** vormittags
8 Uhr. Anmeldung spät. Samstag, 22. 5. abends
7 Uhr. Näheres bei
Frau Steinbrunn, Adolf Hitlerstraße 45.

V. f. R.

Samstag, den 22. Mai 37,
abends 7 1/2 Uhr gegen
Viktoria Jöhlingen I.

Bei dieser Gelegenheit mache
ich darauf aufmerksam, daß der
Verein zur Teilnahme am 35jähr.
Jubiläum des F. C. Germania
Durlach eingeladen wurde. Das
Festbankett findet am Samstag,
22. 5. 37 in der „Festhalle“ in
Durlach statt. Ich erwarte von
unseren Mitgliedern, daß sie zu
dieser Veranstaltung, wie auch
zu den übrigen sportlichen Ver-
anstaltungen des F. C. Germania
recht zahlreich erscheinen.
Der Vereinsführer.

Morgen Samstag
Schlachttag
Brauerei Genier.

Sonder-Angebot!
1a Weißwein ab 15 Pfg.
das 1/2 Ltr. empfiehlt
GleBier zum „Adler“

Kommen, prüfen, staunen.

Verkaufe morgen
Rheinische
Schleien u. Aale
Seeische, io Zickle
u. Geflügel

Berthold Reichert

Inserieren bringt Erfolg!

Zum Wochenend

Büstenhalter
gute Paßform, verschie-
dene Ausführungen und
Farben Stück
0.58

Damen-Strümpfe
feinfädige Kunstseide,
1b Sortierung, moderne
Farb., sehr vorteilh. Paar
0.98

Unterkleider
für Damen, Charmeuse,
mit kleinen Schönheits-
fehlern, versch. Qualität,
hübsche Motive . Stück
1.45

Buntstoff - Sandalette
für Damen, Frotté, ver-
schied. Farben, Blockab-
satz, geschliff. Gummi-
sohle, Gr. 36—42, Paar
3.45

Verkauf auf Extrastischen
im Lichthof

UNION

VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN GMBH, KARLSRUHE

Arisches Unternehmen